

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Kalender]

ZA 3258, 66, 1873

Januar		Jänner		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	M.	u.	M.	u.	M.
Mittw.	1	Neujahr Besch.	Neujahr	trüb		8	18	10	9	6	51
Donn.	2	Macarius, A.	Abel, Melch.	fast		8	19	10	40	8	18
Freit.	3	Genovesa, J.	Isaak, Caspar	Schnee		8	20	11	5	9	42
Samst.	4	Titus, B. M.	Elias	fast		8	21	11	26	11	3
1) Flucht nach Egypten. Matth. 2.		Matth. 2, 13-23.									
Sonnt.	5	Telesphorus, B.	Simeon			8	22	11	44		
Mont.	6	Heilige drei Könige	Epiphania	fast		8	23	0	2	0	20
Dienst.	7	Anastasius, B.	Julian	heiter		8	26	0	21	1	35
Mittw.	8	Lucian, Erhardt	Erhard	heiter		8	27	0	42	2	48
Donn.	9	Julianus, M.	Beatus	trüb		8	29	1	7	4	1
Freit.	10	Agathon, B.	Florentin	fast		8	30	1	39	5	12
Samst.	11	Hyginus, B.	Felicitas	Wind		8	32	2	19	6	18
2) Jesus 12 Jahre alt. Luf. 2.		Luf. 2, 41-52.									
Sonnt.	12	1. Cäsar, Ernst	1. Ernst	Schnee		8	34	3	7	7	16
Mont.	13	Taufe Christi	XX Tage			8	36	4	3	8	5
Dienst.	14	Hilarius, B.	Felix	trüb		8	38	5	6	8	44
Mittw.	15	Paulus, Einf.	Maurus			8	40	6	12	9	15
Donn.	16	Marcellus, B.	Marcellus	heiter		8	43	7	19	9	39
Freit.	17	Antonius, A.	Antonius	trüb		8	44	8	26	9	58
Samst.	18	Petri Stuhl f. z. R.	Abigael	Obliche		8	47	9	32	10	15
3) Von der Hochzeit zu Gana. Joh. 2.		Joh. 2, 1-11.									
Sonnt.	19	2. Namen Jesu	2. Martha			8	49	10	39	10	31
Mont.	20	Fabian u. Sebast.	Fab., Sebast.	stürmisch		8	52	11	47	10	46
Dienst.	21	Agnes, J. M.	3. Agnes			8	54			11	2
Mittw.	22	Vincentius, M.	Vincentius	trüb		8	57	0	58	11	20
Donn.	23	Raymund v. Penn.	Emerentia	fast		8	59	2	12	11	42
Freit.	24	Timotheus, B.	Timotheus	hell		9	2	3	30	0	11
Samst.	25	Pauli Befehrung	Pauli Befehr.	stürmisch		9	4	4	50	0	50
4) B. Hauptmann zu Gapharnaum. Matth. 8		Matth. 8, 1-13.									
Sonnt.	26	3. Polycarpus, B.	3. Polycarpus	Schnee		9	7	6	5	1	44
Mont.	27	Joh. Chrysostomus	Joh. Chryf.	trüb		9	11	7	9	2	54
Dienst.	28	Cyrillus v. Alex.	Car. Magnus			9	13	7	59	4	18
Mittw.	29	Franz von Sales	Valeria	Thau-		9	16	8	37	5	47
Donn.	30	Martina, J. M.	Adelgunda	wetter		9	18	9	5	7	15
Freit.	31	Petrus Nolasus	Virgilius	Regen		9	22	9	27	8	40

Sonnens-
Aufgang.
(Den 8. um 7 U. 54 M.
Den 12. um 7 U. 52 M.
Den 19. um 7 U. 47 M.
Den 26. um 7 U. 40 M.)

Sonnens-
Untergang.
(Den 8. um 4 U. 17 M.
Den 12. um 4 U. 26 M.
Den 19. um 4 U. 36 M.
Den 26. um 4 U. 46 M.)

Die Sonne tritt aus dem
Steinbock in den Wassermann,
den 19., um 11 Uhr 2 M. Abends.

Unterg.
des
Monats.
u. m.
6 51
8 18
9 42
1 3

Monatsviertel und

Erstes Viertel den 5.,
um 9 Uhr 59 Min. Abends.
— Abwechselnd heitere und
trübe Tage.

Vollmond den 13., um 4
Uhr 54 Min. Abends. — Ge-
lind, dann Regen und Wind.



muthmaßl. Witterung.

Letztes Viertel den 21.,
um 9 Uhr 2 Min. Abends.
— Schnee und Wind.

Neumond den 28., um
5 Uhr 58 Min. Abends. —
Läßt Duft und Nebel ver-
muthen.

Erklärung der Abkürzungen: A. heißt Abt. — Ap. Apostel. — B. Bischof. — Bf. Befehrer. —
C. Cinfelder. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — K. Kaiser. — Kn. Kaiserin. — Kg. König. — Kgn. Königin.
— M. Märtyrer. — P. Papst. — W. Wittfrau. — Aufg. Aufgang. — Unterg. Untergang.

0 20
1 35
2 48
4 1
5 12
6 18
7 16
8 5
8 44
9 15
9 39
9 58
0 15
0 31
0 46
1 2
1 20
1 42
0 11
0 50
1 44
2 54
4 18
5 47
7 15
8 40

Feld- und Gartenarbeiten im Jänner.

Man reinigt die Obstbäume von den durren Aesten
und Raupen, schlägt Mist um die entblösten Wurzeln
derselben; fällt Holz zu Weinspäßen, Zäunen, wie
auch Reife zum Fassbinden und besonders Bauholz;
düngt Aecker, Wiesen, drischt die Frucht, läßt den
Wein ab, wirft das Korn und verlegt die Immen.
Wenn der Erdboden etwas trocken wird, sät man fri-
schen Salat, wohl auch Zwiebel- und Artischocksamen;

nach dem neuen Jahre legt man Mistbeete an für Me-
lonen, Kuttummern und Kopfsalat. Wenn der Frost ein-
fallen will, müssen die vor Winter gelegten Erbsen,
Knoblauch, Blumenzwiebeln und andere sorte Gewächse
mit Moos oder langem Schüttelstroh bedeckt werden.
Man muß jetzt gute Aufsicht über das Viehfutter hal-
ten. Das vorhandene Futter und Stroh muß nun
sorgfältig eintheilen, damit nicht bei unverhofften Fäl-
len Mangel entstehe.

Geschichtskalender.

Am 3. Januar 1793 erklärt die Kaiserin von Ruß-
land die Auflösung des Königreichs Polen. — Als
Catharina Stanislaus August auf den Thron Polens
erhob, bestellte sie nur einen Bevollmächtigten, der
beauftragt war, durch seine Gegenwart alle ihre An-
machungen zu bestätigen. Sie ließ es ihm weder an
Kummer noch an Schimpf fehlen, und schien sogar
Freude daran zu haben, ihm diese Behandlung durch
die unanständige Heuchelei ihres diplomatischen
Stils recht fühlen zu lassen. Die drei nordischen
Mächte kamen überein, daß sogar der Name des
Königreichs Polen aufgehoben werden sollte, und
Rußlands Kaiserin kündigte dies Vorhaben Europa
mit folgenden Worten an: „Der Kaiser von Oestreich
und der König von Preußen, durch die Vergangen-
heit überzeugt, daß die Vorstehrer der polnischen Re-
publik nicht im Stande sind, diesem Lande eine starke
und dauerhafte Regierung zu geben, noch in Ruhe
unter den Gesetzen eines unabhängigen Staates zu
leben, haben in ihrer Weisheit und Liebe für den
Frieden und das Glück ihrer Unterthanen beschloßen,
daß es unumgänglich nothwendig ist, das ganze Land
dieser Republik unter die drei Nachbarstaaten zu ver-
theilen etc.“

Diese durch die Weisheit und Liebe befohlene Ver-
theilung wurde erst am 21. Oktober 1796 gänzlich
vollzogen. Stanislaus August hatte seine Thronent-
sagung den 25. November 1795, am Jahrestage seiner
Krönung, unterschrieben.

Ein feindlicher Offizier fragte einen Gutsbe-
sitzer, auf dessen Gut ein Commando Husaren
verlegt war, die unter dem Befehl dieses Offiziers
standen: „Wie betragen sich meine Leute?“ —
„O, sie sind wie die Kinder, antwortete der
Gutsbesitzer, alle was sie sehen, wollen sie
haben.“

„Warum wachsen die Mädchen gemeinlich
eher auf als die Jungen?“ fragte jüngst ein
Landprediger seine Röglinge. Niemand konnte
diese Frage beantworten. Endlich sagte er: „weil
die Mädchen das Unkraut, die Jungen aber der
Weizen sind.“

Ein Spitzhube, der sich hatte ertappen lassen
und nun zum Verhör geführt wurde, sagte zum
Richter: „Ei, Sie thun mir wenigstens um
tausend Thaler Gnade; denn es ist jetzt gerade
die Leipziger Messe, da hätte ich meinen Schult
machen können.“

„Ah! es geht ja besser, sagte ein Arzt zu sei-
nem Kranken; ich sehe, Sie sind meinem Recepte
gefolgt.“ — „Nein, denn ich würde dann sicher-
lich den Hals gebrochen haben.“ — „Wie so?
Ich verstehe Sie nicht!“ — „Weil ich Ihr Re-
cept drei Treppen hoch zum Fenster hinausge-
worfen habe.“

us dem
man n,
Abends.

Februar

Horning

für Römisch-Katholische.

für Protestanten.

Wondslauf
und
muthmaßliche
Witterung.

Tages-
länge.

Aufg.
des
Monds.

Unterg.
des
Monds.

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Wondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.			
Tag	Feiertag	Tag	Feiertag			St.	M.	U.	M.	U.	M.
Samst.	1	Brigitta, J.	Brigitta	Schnee		9	25	9	47	10	2
5) Jesus gebietet dem Sturm. Matth. 8.				Matth. 8, 23-27.							
Sonnt.	2	4. Maria Lichtmess	4. Mar. Rein.	falt		9	27	10	6	11	21
Mont.	3	Blasius, B. M.	Blasius	heiter		9	31	10	26		
Dienst.	4	Andreas Corsinius	Veronica			9	34	10	47	0	38
Mittw.	5	Agatha, J. M.	Agatha	Schnee- gestöber		9	37	11	11	1	53
Donn.	6	Dorothea, J. M.	Dorothea	Wind		9	40	11	40	3	5
Freit.	7	Romuald, A.	Richard	Schnee		9	44	0	16	4	13
Samst.	8	Johann v. Natha	Obertus	Schnee		9	46	1	2	5	13
6) Von den Arbeit. im Weinb. Matth. 20.				Matth. 20, 1-16.							
Sonnt.	9	Sept. Apollonia	Sept. Apoll.	falt		9	50	1	57	6	4
Mont.	10	Scholastica, J.	Scholastica	heiter		9	54	2	58	6	45
Dienst.	11	Severinus, A.	Euphrosina			9	56	4	3	7	17
Mittw.	12	Ludanus, Bek.	Eulalia			10	0	5	10	7	42
Donn.	13	Fulcranus	Gebhard	Nebel		10	3	6	17	8	3
Freit.	14	Valentin, M.	Valentin	trüb		10	6	7	24	8	21
Samst.	15	Faustina, Jovita	Daniel	Schnee		10	10	8	31	8	37
7) Vom Samen und vielerlei Acker. Luf. 8.				Luf. 8, 4-13.							
Sonnt.	16	Sex Juliana, J.	Sex Juliana	trüb		10	13	9	38	8	52
Mont.	17	Silvinus, B.	Salomon	gelind		10	17	10	46	9	7
Dienst.	18	Simeon, B. M.	B. Concordia			10	20	11	58	9	24
Mittw.	19	Mansuetus	Susanna	schön		10	23			9	44
Donn.	20	Eucharis, B.	Eucharis			10	27	1	13	10	9
Freit.	21	Cleonora	Cleonora	angeneh.		10	31	2	30	10	42
Samst.	22	Petri Stuhl. z. A.	Petri Stuhl.			10	34	3	45	11	27
8) Vom Blinden am Wege. Luf. 18.				Luf. 18, 31-43.							
Sonnt.	23	Quinq. Petr. Dam.	Hexen Fastn.	hell		10	38	4	52	0	28
Mont.	24	Mathias, Ap.	Mathias	falt		10	42	5	47	1	43
Dienst.	25	Victorinus Fastn.	Engelbert	Schnee		10	45	6	30	3	9
Mittw.	26	Achermswoch	Restor			10	48	7	2	4	39
Donn.	27	Leander, B.	Josua			10	51	7	27	6	8
Freit.	28	Romanus, A.	Walburgis	heiter		10	55	7	48	7	34

Sonnens-
Aufgang.
Den 2. um 7 U. 31 M.
Den 9. um 7 U. 20 M.
Den 16. um 7 U. 8 M.
Den 23. um 6 U. 56 M.

Sonnens-
Unterg.
Den 2. um 4 U. 58 M.
Den 9. um 5 U. 9 M.
Den 16. um 5 U. 21 M.
Den 23. um 5 U. 32 M.

Die Sonne tritt aus dem
Wassermann in die Fische, den 18.,
um 1 Uhr 36 Min. Abends.

Mondsviertel und

Erstes Viertel den 4.,
um 10 Uhr 37 Min. Morg.
— Zeigt Wolken und Nebel
an.

Vollmond den 12., um
12 Uhr 4 Min. Morg. —
Deutet auf abwechselnde Wit-
terung.



muthmaßl. Witterung.

Letztes Viertel den 30.,
um 11 Uhr 54 Min. Morg.
— Zielt meistens auf Wind,
Schnee und Thauwetter.

Neumond den 27., um
3 Uhr 53 Min. Morgens.
— Größtentheils mit Schnee
und Nebel.

Feld- und Gartenarbeiten im Hornung.

Man vertilgt die Maulwürfe, säet auf warme Mistbeete Kolumbern, Salat, Zellerie, Petersilien, Kohl, Mangold; auf kalte, Monatrettige mit Salat, gelbe Rüben; in's freie Land, Erbsen, Salat, Zwiebelsamen, Lauch, Sauerampfer, Früberbsen, Scorzoneeren, Spinat, Kohl, Kerbelkraut. In einer leichten Erde säet man drei Wochen früher als in einer schweren oder starken; auch muß man auf die Witterung und Segend bedacht sein, und eber die Saat bis in den April verschieben, als vergebens säen. In diesem Mo-

nate muß man Bäume versehen, in Spalt pflanzen, Kappenester verbrennen, die im Herbst verpflanzten Bäume abstutzen, wenn es nicht zu kalt ist.

Die Reinlichkeit der Getreide-Boden ist wohl in Acht zu nehmen, damit weder Staub noch Unreinlichkeit aus den Scheunen durch die Träger oder andere Zufälle darauf komme. Wo Hirsgetreide gewöhnlich ist, da ist es gut, solches mit dem Mahl- und Futter-Getreide auf einen besondern Boden zu bringen, auch besondere Säcke dazu zu halten, wodurch vielmal dem Kornwurm am besten vorgebeugt wird.

Geschichtskalender.

Zu Strassburg wurde den 7. Februar 1793 geboren Johann Daniel Mezger, der mit Erfolg die Anatomie, die Physiologie, die Wundarzneikunst und besonders die gerichtliche Arzneikunde studirte. Seine Thätigkeit umfaßte alle geschichtlichen, theoretischen und praktischen Punkte der Kunst, der er sein Leben gewidmet hatte. Auch betheiligte er sich an allen Untersuchungen, die damals stattfanden, nämlich die Reizbarkeit und die Empfindlichkeit, der Ursprung und das Durchkreuzen der Sehnerven, der thierische Magnetismus, die Schädellehre, die Eintheilung in Klassen des Menschengeschlechts, die Lungenuntersuchung, die tödtlichkeit der Wunden, die Gefahr der voreiligen Beerdigungen u. hauptsächlich zeichnete er sich durch seine Nachforschungen über die gerichtliche Arzneikunde aus, in welchen sein Name meistens noch als wichtige Autorität gilt.

Am 7. Februar 1797 starb Ludwig Traller, deutscher Arzt. — Er ward den 1. März 1708 zu Breslau geboren, wo er auch starb. Seine hinterlassenen Werke entsprechen dem großen Rufe nicht, dessen er bei Lebzeiten genoss; einige sind theologischer und metaphysischer Tendenz. Unter denjenigen, welche von der Arzneikunst handeln, bemerkt man eine Abhandlung vom Opium, welche lange für classisch gehalten wurde, und eine kritische Untersuchung der vermeinten medicinischen Eigenschaften, die man gewissen Substanzen zuschreibt, welche unter dem Namen absorbirender Arzneimittel bekannt sind.

Ein einfältiger Bedienter sah, daß sein Herr einen Brief zum Fenster hinauswerfen wollte,

und rief ihm zu: „Geben Sie mir ihn lieber, ich will ihn meinem Vater schicken; ich habe ihm versprochen bald zu schreiben. Der Herr lachte über den Einfall des Bedienten und sagte: „Dein Vater war schon krank als wir abreisten, nun kann er wohl todt sein.“ „O nein, antwortete der Bediente, wenn er todt wäre, würde er mir's gewiß geschrieben haben.“

Ein Bäcker begegnete einem Fleischer. „Grüß Gott, lieber Freund, wo kommst denn Du her?“ — „Ich komme so eben von deinem Laden, wo ich mir ein Brod gekauft habe, antwortete der Fleischer. — „Ein Brod? fragte der Bäcker verwundert weiter, wo hast Du es denn?“ — „In der Westentasche“, sagte lachend der Fleischer, und ging seiner Wege. — Der Bäcker ärgerte sich ungemein, daß sich der Fleischer über sein als anerkannt kleinstes Brod lustig machte, und er beschloß, sich zu rächen. — Kürzlich begegnet er den Fleischer wieder. Er geht auf ihn zu und sagt ganz freundlich: „Weißt Du auch, wo ich jetzt herkomme?“ — „Nein.“ — „Von deiner Fleischbank, wo ich einen Ochsentopf gekauft habe.“ — „Und wo hast Du ihn denn?“ fragte der Fleischer. — „Unter meiner Mütze,“ antwortete der Bäcker, und lachte dann über die Mäßen, daß er dem Fleischer so etwas wieder verfest hatte.

Unterg.
des
Monds.1 m
0 2

1 21

0 38

1 53

3 5

4 13

5 13

6 4

6 45

7 17

7 42

8 3

8 21

8 37

8 52

9 7

9 24

9 44

0 9

0 42

1 27

0 28

1 43

3 9

4 39

6 8

7 34

us dem
den 18.,

März		März		Mondslauf und mutmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.		
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	U.	U.	M.	U.
Samst.	1	Albinus, B.	Albinus	Regen	10	57	8	8	8	57
9) Von der Versuchung Christi. Matth. 4.			Matth. 4, 1-11.							
Sonnt.	2	Die 80 Märt.	Ino Simplic.	trüb	11	0	8	27	10	17
Mont.	3	Cunigunda, Ksn.	Ferdinand	Wind	11	4	8	47	11	35
Dienst.	4	Casimir, Bek.	Adrian	heiter	11	7	9	11		
Mittw.	5	Fronz. Rogerius	Quat Friedr.	schön	11	11	9	39	0	52
Donn.	6	Marcian, Fridolin	Fridolin		11	15	10	13	2	4
Freit.	7	† Thom. v. Aquin	Perpetua	angeneh.	11	19	10	56	3	8
Samst.	8	† Johann v. Gott	Philemon	lieblich	11	22	11	48	4	2
10) Von der Verkündigung Christi. Matth. 17.			Matth. 13 21-28.							
Sonnt.	9	Rem. Franz., B.	Remo Bigmen.	warm	11	26	0	48	4	46
Mont.	10	Die 40 Märtyrer	Cajus		11	30	1	52	5	21
Dienst.	11	Eulogius, M.	Hubertus	hell	11	33	2	59	5	48
Mittw.	12	Gregor, B.	Gregor	freundl.	11	37	4	7	6	10
Donn.	13	Euphrasia	Macedonius		11	40	5	15	6	28
Freit.	14	Mathildis, Ksn.	Zacharias		11	44	6	22	6	44
Samst.	15	Longinus, M.	Longinus	heiter	11	47	7	29	7	0
11) Jesus treibt Teufel aus. Luk. 11.			Luk. 11, 14-28.							
Sonnt.	16	Deuti Heribert, B.	Deuti Cyriac.	Sonnen-	11	51	8	37	7	16
Mont.	17	Gertrud	Gertrud	schein	11	54	9	48	7	33
Dienst.	18	Gabriel, Erzengel	A. Alexander	Wind	11	58	11	2	7	51
Mittw.	19	Joseph	Joseph	Rebel	12	1			8	12
Donn.	20	Bernardin v. S.	Gabriel		12	6	0	18	8	40
Freit.	21	Benedictus, A.	Benedictus		12	9	1	32	9	20
Samst.	22	Paulus, B.	Amos	schön	12	13	2	41	10	13
12) Jesus heilt 5000 Mann. Joh. 6.			Joh. 6, 1-15.							
Sonnt.	23	Pät. Pelagia, M.	Pät. Gustav	windig	12	16	3	39	11	20
Mont.	24	Latinus, B.	Paphnutius	heiter	12	20	4	25	0	39
Dienst.	25	Maria Verkündig.	Maria Verk.	warm	12	23	5	0	2	5
Mittw.	26	Montanus	Titus		12	27	5	27	3	33
Donn.	27	Ruprecht, B.	Ruprecht	hell	12	30	5	49	5	0
Freit.	28	Guntram	Priscus		12	35	6	9	6	25
Samst.	29	Eustasius, A.	Eustasius	Regen	12	38	6	29	7	48
13) Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8.			Joh. 8, 46-59.							
Sonnt.	30	Jud. Quirinus, M.	Jud. Quirinus	stürmisch	12	42	6	48	9	9
Mont.	31	Balbina, J.	Guido	trüb	12	45	7	9	10	29

Sonnens-
Aufgang.
Den 2. um 6 U. 43 M.
Den 9. um 6 U. 29 M.
Den 16. um 6 U. 14 M.
Den 23. um 6 U. 0 M.
Den 30. um 5 U. 48 M.

Sonnens-
Untergang.
Den 2. um 5 U. 43 M.
Den 9. um 5 U. 34 M.
Den 16. um 6 U. 4 M.
Den 23. um 6 U. 15 M.
Den 30. um 6 U. 25 M.

Die Sonne tritt aus den Fi-
schen in den Widder, den 20., um
1 Uhr 24 Min. Abends. — Tag-
und Nachtgleiche. Frühlings Anfang.

Mondsviertel und

Erstes Viertel den 6.,
um 1 Uhr 56 Min. Morg.
— Laßt Schneegestöber und
Nebel vermuthen.
Vollmond den 14., um
6 Uhr 16 Min. Morg. —
Zielt größtentheils auf ange-
nehmtes Wetter.



muthmaßl. Bitterung.

Letztes Viertel den 21.,
um 10 Uhr 51 Min. Abends.
— Dürfte stürmische Witte-
rung bringen.
Neumond den 28., um
1 Uhr 25 Min. Abends. —
Verspricht gelinde Frühlings-
tage.

Feld- und Gartenarbeiten im März.

Wenn die Kälte vorüber und die Erde getrocknet ist, fängt man an solche zu bearbeiten. Man säet Petersilien und Sellerie; ferner, an einer warmen Mauer oder in Beeten, Frühkraut, Kohlrüben und halb harten Blumentobl, um solche im Anfange des Mai versetzen zu können. Man legt Früherbier entweder in Löcher oder in Furchlein nach der Schnur; steckt Knoblauch, Schalotten, Sommerzwiebeln; legt Keime von Meerrettig an; sät Schnittlauch, Frühkraut, Krautstöcke, Kohlstöcke, gelbe Rüben, die Samen tragen sollen. Man sät die kleinen Steckzwiebeln. Doch müßte man alle obengenannten Verrichtungen im freien Lande weiter hinaus verschieben, wenn es bis Ende des Mo-

nats noch schneiet oder gefrieret. Man kratzt das Moos von den Bäumen ab nach einem Regen, verjaget noch Bäume, begießet die blühenden Bäume bei trockener Bitterung; auch muß man die Erde um die Bäume bearbeiten, ehe sie zu blühen anfangen. In diesem Monate soll der Schnitt an den Bäumen vollendet werden, und die Anbindung geschehen.

Man beraucht die Gänse zum ersten Mal, und wiederholt es alle sechs bis acht Wochen. Gänse und Hühner werden zum Bräuten angefaßt; erstere brauchen dazu vier, letztere aber drei Wochen Zeit. Man räumt die Hühner- und Laubenhäuser; den Mist im Hofe, den in Käbrten und vor den Scheunen läßt man im Haufen schlagen und wirft ihn, wenn er getrocknet ist, zu besserer Fäulung, unter den andern.

Geschichtskalender.

Den 18. März 1783 löst Washington die Armee der Vereinigten-Staaten auf. Nach Vollendung der amerikanischen Revolution, hätte beinahe eine gerecht gegründete Befürchtung deren letzte Augenblicke getrübt. Seit langem hatte die siegreiche Befreiungsarmee keinen Sold mehr erhalten, und wollte dehwegen nicht auseinander gehen, bevor sie Versicherungen erhalten, daß ihr Rückständiges ihr ausbezahlt werden würde. „Alle Staatsgläubiger verlangten, daß der Congress hinreichende Auflagen decretiren möchte, damit die Schulden bezahlt und der öffentliche Credit erhalten würde. Eine Unterhandlung fand statt zwischen denselben, dem Congress und der Armee. — Washington sollte die Republik noch einmal durch seinen Einfluß, seine Gelassenheit und seine unerschütterliche Standhaftigkeit retten. Er ließ die Offiziere versammeln, stellte ihnen das Verbrechen vor, dessen sich die Armee schuldig machen würde, wenn sie dem Auflösungsbeehl des Congresses nicht Folge leistete und den Landesvätern die Sorge für ihre Interessen nicht überließ. Das Ansehen seiner Person und seine gewichtvollen Worte stellten die Ruhe wieder her. Die Armee erklärte, daß sie ihren Ruhm durch Mißtrauen in den Congress nicht verdunkeln werde. Nachdem eines Jeden Recht durch ein Decret gesichert war, löste Washington selbst die tapfern Schaaeren auf, welche während sieben Feldzüge eben so oft mit der Noth gekämpft hatten als sie den Feind geschlagen. Jeder zog friedlich in seine Heimath um der Ruhe zu genießen, welche der Republik auf lange durch ihren Selbennuth gesichert war. Bald darauf

räumten die Engländer New-York, und die Franzosen verließen Rhode-Island gegnet von America's Einwohnern.

Man fragte eine vornehme Dame, deren Gatte sich wegen eines Vergehens verborgen halten mußte: wo ist ihr Herr Gemahl? „Er, erwiederte sie, ich halte ihn versteckt.“ Dieses Bekenntniß erfuhr der Monarch und ließ sie zu sich kommen. „Sie wissen wo ihr Mann ist, sagte er, wenn Sie es nicht entdecken, wartet Ihrer die Folter.“ — „Ja, entgegnete die Dame, ich weiß wo er ist; er ist in meinem Herzen, da können Sie ihn finden.“

Ein Berliner Stuger ließ sich ein Paar Stiefeln machen; doch der Schuster brachte sie demselben erst einige Tage später. „Wie könnt Ihr, fragte darauf Jener, drei Tage an einem einzigen Paar Stiefeln zubringen? Bedenkt doch, daß der liebe Gott die ganze Welt in sechs Tagen gemacht hat!“ — „Na, sie ist auch darnach,“ antwortete kaltblütig der Schuster.

Es wurde in einer Gesellschaft die Frage aufgeworfen: Woran es den Fürsten am meisten fehle? Worauf zur Antwort gegeben wurde: An Leuten die die Wahrheit reden.

		April		April		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.			
für Römisch-Katholische.				für Protestanten.									
										U.	M.	U.	M.
Dienst.	1	Hugo, B.	Hugo	Reif		12 49	7 36	11 46					
Mittw.	2	Franz von Paula	Zonas	kalt		12 52	8 9						
Donn.	3	Richardus, B.	Martial	trüb		12 56	8 49	0 56					
Freit.	4	7 Schmerz. Mar.	Ambrosius			12 59	9 38	1 57					
Samst.	5	Vincentius Fererius	Isaias	Regen		13 3	10 36	2 46					
14) Christi Einzug zu Jerusal. Matth. 21.			Matth. 21, 1-9.										
Sonnt.	6	Baltag	Balmi Cölest.	veränd.		13 6	11 40	3 23					
Mont.	7	Saturninus	Dietrich			13 10	0 47	3 52					
Dienst.	8	Dionysius, B.	Mathusalem	hell		13 13	1 55	4 16					
Mittw.	9	Maria Cleophea	August	Wolken		13 18	3 2	4 36					
Donn.	10	Gründonnerstag	Gründonnerst.	Regen		13 21	4 9	4 52					
Freit.	11	Charfreitag	Charfreitag	warm		13 25	5 17	5 6					
Samst.	12	Zenon, B.	Euphemia			13 28	6 26	5 21					
15) Christi Auferstehung. Marc. 16.			Marc. 16, 1-8.										
Sonnt.	13	Ostern	Ostern	schön		13 32	7 38	5 37					
Mont.	14	Osternmontag	Osternmontag	trüb		13 35	8 53	5 55					
Dienst.	15	Paternus, B.	B. Albert	trüb		13 38	10 9	6 16					
Mittw.	16	Calixtus, M.	Josua	warm		13 42	11 25	6 43					
Donn.	17	Robert, Rudolph	Rudolph	schön		13 44		7 19					
Freit.	18	Calocer, M.	Valerian	Sonnens- schein		13 48	0 35	8 7					
Samst.	19	Leo IX, P.	Irenäus			13 51	1 36	9 9					
16) Christ. ersch. bei verschl. Thür. Joh. 20.			Joh. 20, 19-31.										
Sonnt.	20	Dual Theotimus	Dual Sulpic.			13 55	2 26	10 24					
Mont.	21	Anselm, B.	Anselm			13 56	3 3	11 46					
Dienst.	22	Soter und Catus	Casimir	Regen		14 0	3 31	1 10					
Mittw.	23	Georg, M.	Georg			14 3	3 53	2 34					
Donn.	24	Fidelis v. Sigmar.	Fortunatus	trüb		14 7	4 12	3 57					
Freit.	25	Marcus, Ev.	Marcus, Ev.			14 10	4 31	5 19					
Samst.	26	Cletus, B.	Amalia			14 13	4 50	6 41					
17) Vom guten Hirten. Joh. 10.			Joh. 10, 12-16.										
Sonnt.	27	Mil Anthimus, B.	Mil Lucretia	schön		14 16	5 11	8 2					
Mont.	28	Vitalis, M.	Vitalis	veränd.		14 20	5 34	9 22					
Dienst.	29	Petrus, M.	Claudius	frisch		14 23	6 3	10 37					
Mittw.	30	Catharina v. Siena	Cleophea	angen.		14 25	6 40	11 44					

Sonnens-
Aufgang.
Den 6. um 5 U. 30 M.
Den 13. um 5 U. 16 M.
Den 20. um 5 U. 2 M.
Den 27. um 4 U. 30 M.

Sonnens-
Unterg.
Den 6 um 6 U. 36 M.
Den 13 um 6 U. 46 M.
Den 20 um 6 U. 56 M.
Den 27 um 7 U. 6 M.

Die Sonne tritt aus dem
Widder in den Stier, den 20., um
1 Uhr 25 Min. Morgens.

Mondsviertel und

Erstes Viertel den 4.,
um 7 Uhr 7 Min. Abends.
— Verspricht warme Tage
mit Donner.

Vollmond den 12., um
10 Uhr 22 Min. Abends. —
Bringt veränderliches April-
wetter.



muthmaßl. Witterung.

Letztes Viertel den 20.,
um 6 Uhr 19 Min. Morg.
— Läßt Wind und Schnee-
luft vermuthen.

Neumond den 26., um
11 Uhr 13 Min. Abends. —
Neigt sich meistens auf warme
Tage.

Feld- und Gartenarbeiten im April.

Alle Samen, die wegen ungünstiger Witterung oder Beschaffenheit der Erde noch nicht haben geäet oder gepflanzt werden können, bringt man in Ordnung. Jetzt dürfen schon Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, rote und gelbe Rüben, Kraut, Pastinaten, Blumenkohl, Kohlrüben, um Samen daraus zu ziehen, in das freie Land verpflanzt werden. Gegen Ende des Monats darf man schon Bohnen in das Land legen; man verpflanzt auch Rosmarin, Lavendel, Thimian; sucht die jungen Erbbeerenspflanzen im Walde, um eine Pflanzschule damit anzulegen. Man legt abermals Erbisen, um sie bis in den Herbst zu genießen. Den Estragon vertreibt und verpflanzt man an schattige Oerter. In diesem Monat, und wenigstens vor dem halben Mai, soll man die Begießung niemals

Abends vornehmen, sondern allzeit Morgens bei Sonnenaufgang, weil noch Reife zu befürchten sind. Wenn Erbslöhe die Pflanzen zernagen, so streue man Asche, Gerberlohe oder Kohlenstaub: dies vertreibt sie. Den Ameisen wehret man, wenn man die Bäume Morgens mit überschlagenem Wasser, Dungwasser und Tabatsasche-Lauge begießt. Um die jungen Bäume muß man kein Gras wachsen lassen; die wilden Schosse muß man abschneiden, und die zwischen den Nesten sich sammelnden Raupen vertilgen.

Den Pferden und besonders dem Rindvieh muß man alle Monate die Mäuler, die Zunge, und so weit man im Rachen umber bis an den Gaumen kommen kann, mit Salz und gepulvertem Glanzruß oder reiner Asche abreiben, und mittelst eines eingebundenen Strohfleises recht ausschleimen.

Geschichtskalender.

Den 22. April 1659 legt Richard Cromwell, ältester Sohn des Urvaters der Freiheiten Englands, die Protectoratswürde nieder. Er war ein einfacher, guter, friedliebender Mann. In seiner Jugend soll er sich zu den Füßen seines Vaters geworfen haben, um für das Leben Charles I anzuhalten. Nachdem er sich verheirathet, lebte er als wohlthuerender Eigenthümer, ohne sich an der Politik zu betheiligen. Von Natur Landwirth, war er für eine hohe Stelle nicht gewachsen; und dennoch gelangte er zu Ehren ohne es begehrt oder gewünscht zu haben. Die oberste Gewalt ward ihm wie ein unverhofftes Erbgut zu Theil, und den unangefochtenen Besitz des Protectorats verdankte er nur dem Einfluß, welchen das Andenken an seinen gefürchteten Vater noch ausübte. — Dem Unerschrockensten träumt es bisweilen von Macht und Eitelkeit. Richard glaubte einen Augenblick an seine Größe, er war vielleicht sogar davon verblindet; allein dies dauerte nicht lange; denn er fühlte, daß die Leitung des Regierungsruders für ihn zu schwer war. Auch kannten die Parteien die Schwäche des neuen Protector's und mangelten nicht dieselbe zu benutzen. Kaum hatte Richard seinen Vater mit Pomp beerdigen lassen, als sich seine eigene Familie gegen ihn erklärte. Sein Oheim und sein Schwager stellten sich an die Spitze einiger Truppen und suchten ihn zu stürzen. Das um seine Autorität zu handhaben zusammenberufene Parlament wollte dieser Partei widerstehen, und durch Wegräumung seines Oheims und seines Schwagers würde Richard die drohende Gefahr

abgewendet haben; allein er zog vor, auf die Regierung zu verzichten, als ein Verbrechen zu begehen, und unterzeichnete seine Abdantung den 22. April 1659. Nachher lebte er in Eshunt in der Grafschaft Hertford unter dem Namen Clark, nur von einigen Freunden umgeben. Er hatte das Glück und das Unglück mit der nämlichen Gleichgültigkeit ertragen und starb ruhig, 1712, im Alter von 86 Jahren, ohne weder Haß noch Mißgunst erregt zu haben.

Ein Lehrer wiederholte neulich, was er seinen Schülern über die Naturerscheinungen vorgetragen hatte. Als er auf das Gewitter zu sprechen kam, fragte er unter Anderm einen Knaben: „Mein Sohn, an welchen Orten unsers Vaterlandes kommen wohl die meisten Donnerwetter vor.“ — „Auf den Exercierplätzen,“ war des Knaben Antwort.

Ein junger Offizier, der sehr viel Schulden hatte, wurde von einem Kaufmann gemahnt. Der Offizier fragte ihn: „Wie heißen Sie, mein Herr?“ — „Zöllner.“ — „Mit dem Z oder C?“ — „Mit dem Z.“ — „So thut es mir leid, daß es noch nicht an Sie kommt, denn ich pflege meine Schulden, der Ordnung wegen, nach dem ABC zu bezahlen.“

Interg.
des
Monats.

1. M.
1. 46

0. 56

1. 57

2. 46

3. 23

3. 52

4. 16

4. 36

4. 52

5. 6

5. 21

5. 37

5. 55

6. 16

6. 43

7. 19

8. 7

9. 9

0. 24

1. 46

1. 10

2. 34

3. 57

5. 19

6. 41

8. 2

9. 22

10. 37

11. 44

us dem
20., um

Mai		Mai		Mondslauf und mutmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.			
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St.	W.	U.	W.	U.	W.
Donn.	1	Philipp, Jakob	Philipp, Jak.	schön		14	29	7	26	—	—
Freit.	2	Athanasius, B.	Athanasius	frisch		14	32	8	22	0	39
Samst.	3	Kreuz-Erfindung	Kreuz-Erfind.	kühl		14	36	9	25	1	22
18) Ueber eine kleine Weile. Joh. 16.				Joh. 16, 16—23.							
Sonn.	4	Sub Monica, W.	Sub Florian			14	38	10	32	1	55
Mont.	5	Pius V, P.	Gotthard			14	42	11	40	2	21
Dienst.	6	Johann v. d. lat. Pf.	Joh. d. lat. Pf.			14	44	0	48	2	42
Mittw.	7	Stanislaus, B.	Stanislaus			14	47	1	55	2	59
Donn.	8	Mich. Erscheinung	Rachel	schein		14	51	3	2	3	14
Freit.	9	Gregor v. Nazianz	Samuel	warm		14	53	4	11	3	29
Samst.	10	Sophia, W.	Eugenius	heiter		14	57	5	22	3	44
19) Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16.				Joh. 16, 5—15.							
Sonn.	11	San Beatrix	San Gottfr.	schön		14	59	6	35	4	0
Mont.	12	Pankrag	Pankrag			15	2	7	52	4	20
Dienst.	13	Servatius, B.	Servatius	lieblich		15	5	9	11	4	45
Mittw.	14	Bonifacius, B.	Bonifacius	hell		15	7	10	26	5	17
Donn.	15	Marimus, W.	Sophia	schön		15	10	11	32	6	1
Freit.	16	Johann v. Nepomuk	Monica	warm		15	13	—	—	7	0
Samst.	17	Paschalis Baxlon	Sigmund	Regen		15	15	0	25	8	12
20) In Christi Namen bitten. Joh. 16.				Joh. 16, 23—30.							
Sonn.	18	Reg Felix v. Cant.	Reg Liberius	trüb		15	17	1	6	9	33
Mont.	19	Cölestin, P.	Othgar			15	21	1	36	10	56
Dienst.	20	Bernardin, B.	Gangolf	schön		15	23	1	59	0	18
Mittw.	21	Hospitius, Bek.	Constantin			15	25	2	19	1	39
Donn.	22	Auffahrt Chr.	Auff. Chr.	Wind		15	27	2	38	3	0
Freit.	23	Desiderius, B. W.	Desiderius	heiß		15	30	2	56	4	20
Samst.	24	Mariä Hilf	Johanna	Regen		15	32	3	15	5	40
21) Zeugniß des heiligen Geistes. Joh. 15.				Joh. 15, 26; 16, 4.							
Sonn.	25	St. Urbanus, P.	St. Urban	schön		15	34	3	36	6	59
Mont.	26	Philipp v. Neri	Genovesa			15	36	4	1	8	16
Dienst.	27	Johann, P. W.	Lucian			15	38	4	34	9	27
Mittw.	28	Germanus, B.	Wilhelm	Donner		15	40	5	16	10	28
Donn.	29	Mariminus, B.	Mariminus	Regen		15	42	6	9	11	16
Freit.	30	Felix, P.	Felix	stürmisch		15	43	7	10	11	54
Samst.	31	Petronella Kall	Petronella	warm		15	45	8	16	—	—

Sonnen-
Aufgang. Den 4. um 4 U. 38 M.
Den 11. um 4 U. 27 M.
Den 18. um 4 U. 18 M.
Den 25. um 4 U. 10 M.

Sonnen-
Untergang. Den 4. um 7 U. 17 M.
Den 11. um 7 U. 26 M.
Den 18. um 7 U. 35 M.
Den 25. um 7 U. 43 M.

Die Sonne tritt aus dem
Stier in die Zwillinge, den 21.,
um 1 Uhr 28 Min. Morgens.

Interg.
des
Monds.
an
39
22
55
21
42
59
14
29
44
0
20
45
17
1
0
12
33
56
18
39
0
20
40
59
16
27
28
16
54
dem
21.,
ens.

Mondsviertel und

Erstes Viertel den 4.,
um 1 Uhr 4 Min. Abends.
— Bringt warmes Wetter
und Sonnenschein.

Vollmond den 12., um
11 Uhr 49 Min. Morg. —
Verspricht liebliches Wetter.



mithmaßl. Witterung.

Letztes Viertel den 19.,
um 11 Uhr 31 Min. Morg. —
Sanfte, angenehme Tage.

Neumond den 26., um
9 Uhr 51 Min. Morg. —
Türste abwechselnde Witte-
rung hervorbringen.

Feld- und Gartenarbeiten im Mai.

Man verjetzt aus den Mistbeeten in's Land; fest
Kraut, Kohl, Endivie, Bohnen, Kukulmern, Kürbien,
Salat, Scorzonneeren, Mangold, Winterrettige. Die
Rahnen gedeihen besser in einer leichten, Scorzonneeren
und Zwiebeln in einer starken Erde. Man untersucht
ob die Bohnen, die noch nicht gestoßen haben, und
vor vierzehn Tagen geiebt wurden, nicht etwa ver-
fault sind; die faulen werden durch frische ersetzt; die
Knoblauchblätter werden geknüpft; man säet den späten
Blumentobl in Beete, und die Kohlrüben in's freie
Land für den Herbst und Winter; kurz vor dem Neu-
mond säet man Endiviesamen. Wenn die Wärme zu-

nimmt, werden die Gloden und Fenster weggethan.
Die Baumschule muß gejätet, und bei trockener Wit-
terung die Erde um die Bäume herum mit Laub be-
deckt werden, was auch den ganzen Sommer hindurch
zu beobachten ist. Man unterlasse nicht die Bäume
von den Raupen zu säubern.

Kesseln, grün oder getrocknet, geschnitten und dem
Vieh mit eingebrühet, pflegen die Milch zu befördern.
Wer sich die Mühe geben will, bergleichen, und zwar
von der großen Art, an einem feuchten und schattigen
Orte auszusäen, und solche dem Melkvieh mitunter zu
schneiden, der wird den Zuwachs an der Milch sehr
bald spüren, und diese Mühe wird ihn nicht gereuen.

Geschichtskalender.

Den 1. Mai 1813, Tod des Marschalls Bessieres.
Der tapfere und rechtschaffene Bessieres, wie ihn Na-
poleon zu nennen pflegte, war am 6. August 1768
zu Preissac, im Lotdepartement, geboren und im
December 1791 in die constitutionelle Garde Ludwigs
XVI eingereiht worden. Dies war der Anfang einer
der glänzendsten und verdienstvollsten Illustrationen,
welche die Revolution, das Consulat und das Kaiser-
thum emporkommen sahen. Beim ersten Feldzuge in
Italien zog Bessieres die Aufmerksamkeit des jungen
Generals auf sich, welcher ihm das Commando der
Generalstabswache übergab, in Erwartung jenes der
Kaisergarde, wovon dieses Elitentorps den Kern bil-
dete Bessieres zeichnete sich aus in Egypten, zu Ma-
tengo, in den Feldzügen Preußens, Polens, Ruß-
lands und Spaniens. Den 19. Mai 1804 zum Mar-
schall des Kaiserthums ernannt, wurde er am 1. März
1808 zur Würde als Herzog von Istrien erhoben. Zu
Wagram warf ihn eine Kanonentugel vom Pferde
als er einen Cavallerie-Angriff leitete. Da rief ihm
Napoleon zu: „Bessieres, das ist eine schöne Kugel!
sie entlodt meiner Garde Thränen.“ Am Vorabend
vor der Schlacht von Lützen, betrieb er lebhaft den
Angriff des Hohlweges von Kirpach, und im Augen-
blick, wo diese Stellung weggenommen ward, traf
ihn eine Kanonentugel auf die Brust und warf ihn
leblos nieder. Dieser glorreiche, aber unheilvolle Tod
wurde der Armee verschwiegen, bis sie am folgenden
Morgen durch den Sieg einigermaßen entschädigt
war. Mit der Tapferkeit eines Helden paarte Bessieres
eine Klugheit und Menschenliebe, welche die Erkennt-
lichkeit als Andenken aufbewahrt hat.

Ein junger Mann ging nachdenkend auf der
Straße und bemerkte etwas zu spät, daß er auf
einen Offizier stieß, der ihm entgegen kam und
nicht ausweichen wollte. „Ich pflege nicht jedem
Maulaffen auszuweichen,“ sagte der Offizier.
— „Aber ich,“ antwortete jener, und trat auf
die Seite.

Ein Herr wollte seiner Geliebten auf einem
Balle ein Glas Punsch schicken. Der kölpische
Bediente gab es jedoch dem neben ihr sitzenden
Frauenzimmer, die es nach einer Verbeugung
gemächlich ausschürfte. Der Herr verbarf seinen
Verdruß mit einem anhaltenden Husten. „Nun
was husten Sie denn so?“ rief ihm die Geliebte
zu. — „Soll ich nicht husten, wenn mir der
Punsch in die unrechte Kehle gekommen ist?“

Ein Mädchen wurde in der Kinderlehre ge-
fragt, was sie mit ihren Sünden verdient habe?
Sie antwortete: „Ach, Hr. Pfarrer, ich verlange
nichts dafür.“

Ein Stuger ließ durch seinen Bedienten einen
Auftrag ausrichten. Dieser kam zurück und hatte
durch Mißverständnis das Unrichtige bestellt.
„Dummer Teufel, fuhr der Stuger auf, wenn
ich einen Esel hätte schicken wollen, so hätte ich
selbst gehen können.“

Junius Brachmonat

für Römisch-Katholische.

für Protestanten.

22) Wer mich liebt 1c. Joh. 14.

Joh. 14, 23—31.

Sonnt.	1	Pfingsten
Mont.	2	Pfingstmontag
Dienst.	3	Clotildis, Kgn.
Mittw.	4	Kronf. Quirinus
Donn.	5	Bonifacius, B.
Freit.	6	† Claudius, B.
Samst.	7	† Robertus, A.

Pfingsten	heiß	☀
Pfingstmont.	☾	☾
Erasmus	☾	☾
Quat. Eduard	Donner	☾
Bonifacius	schön	☾
Benignus	Gewitter	☾
Herrmann	Wind	☾

Monds- lauf in mutmaßliche Witterung.		Tages- länge.		Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
St.	M.	St.	M.	St.	M.	St.	M.

15	47	9	25	0	23
15	49	10	33	0	46
15	50	11	40	1	4
15	52	0	47	1	19
15	53	1	54	1	34
15	55	3	3	1	49
15	56	4	16	2	4

23) Mir ist alle Gewalt gegeben. Matth. 28.

Joh. 3, 1—15.

Sonnt.	8	1. Dreifaltigkeit
Mont.	9	Felicianus, M.
Dienst.	10	Margaretha, Kgn.
Mittw.	11	Barnabas, Ap.
Donn.	12	Kronleichnam
Freit.	13	Anton von Padua
Samst.	14	Basilus, B.

Trinitatis	heiß	☀
Gerhard	Donner	☀
B. Onophriion	☾	☀
Barnabas	Regen	☀
Blandida	angeneh.	☀
Anton v. Pad.	heiter	☀
Helisens	☾	☀

15	57	5	31	2	22
15	58	6	48	2	45
16	0	8	6	3	14
16	0	9	18	3	54
16	1	10	19	4	48
16	2	11	5	5	58
16	2	11	39	7	18

24) Vom großen Gastmahl. Luk. 14.

Luk. 16, 19—31.

Sonnt.	15	2. Vitus, Modest.
Mont.	16	Franziscus Regis
Dienst.	17	Avitus, A.
Mittw.	18	Marc. und Marcell.
Donn.	19	Gervasius, Prot.
Freit.	20	Herz-Jesu-Fest
Samst.	21	Loyfus v. Gonz.

1. Vitus, M.	schwül	☀
Justinus	Wolken	☀
Volkmar	☾	☀
Josaphat	schön	☀
Gervasius	Donner	☀
Regina	Regen	☀
Hoseas	☾	☀

16	3	—	—	8	43
16	3	0	5	10	7
16	3	0	26	11	29
16	4	0	44	0	49
16	4	1	1	2	7
16	4	1	19	3	25
16	5	1	39	4	43

25) Vom verlorenen Schafe. Luk. 15.

Luk. 11, 16—24:

Sonnt.	22	3. Paulinus, B.
Mont.	23	Edeltraud, J.
Dienst.	24	Johann der Täufer
Mittw.	25	Wilhelm, A.
Donn.	26	Johann, Paul
Freit.	27	Crescentius, B.
Samst.	28	Irenäus, B.

4. Achatius	warm	☀
Basilus	hell	☀
Joh. d. Täufer	☾	☀
Sidonia	☾	☀
Johann, Paul	☾	☀
7 Schläfer	angeneh.	☀
Lea	hell	☀

16	5	2	3	6	0
16	4	2	33	7	13
16	4	3	11	8	17
16	3	3	59	9	10
16	3	4	57	9	52
16	3	6	2	10	24
16	2	7	10	10	48

26) Vom großen Fischfang Petri. Luk. 8.

Luk. 15, 1—10.

Sonnt.	29	4. Peter und Paul
Mont.	30	Pauli Gedächtniß

3. Peter, Paul	☾	☀
Siegfried	Gewitter	☀

16	2	8	18	11	8
16	1	9	25	11	25

Sonnens- Aufgang.	Den 1.	um 4 U. 2 M.
	Den 8.	um 3 U. 58 M.
	Den 15.	um 3 U. 57 M.
	Den 22.	um 3 U. 57 M.
	Den 29.	um 4 U. 0 M.

Sonnens- Untergang.	Den 1.	um 7 U. 53 M.
	Den 8.	um 7 U. 59 M.
	Den 15.	um 8 U. 4 M.
	Den 22.	um 8 U. 6 M.
	Den 29.	um 8 U. 6 M.

☀ Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs, den 21., um 9 Uhr 57 Min. Morgens. — Sommers Anfang. Längster Tag.

M
Er
um 6
— D
Wetter
Bo
10 Uh
Bring
Se
In d
geben,
sät W
verfest
beln, v
nomme
Frühlo
Den
Napole
— Na
Russen
bereits
reichen
bild, v
schon
überfer
nen, d
Eiferfu
willigt
den K
dachte
besiegt
Armee
Procla
daten,
reich
errung
leit in
rubig
Englan
Ertem
Da di
Verjoh
gegenf
eine B
Niemen
seht w
durch
Zelt. I
später
tonne
sich n
schaft

Mondsviertel und

Erstes Viertel den 3.,
um 6 Uhr 51 Min. Morg.
— Deutet auf fruchtbares
Wetter.

Vollmond den 10., um
10 Uhr 33 Min. Abends. —
Bringt warme Tage.



muthmaßl. Bitterung.

Letztes Viertel den 17.,
um 4 Uhr 3 Min. Abends.
— Zielt auf abwechselndes
Wetter.

Neumond den 24., um
9 Uhr 43 Min. Abends. —
Heiße Tage mit Gewittern.

Feld- und Gartenarbeiten im Juni.

In diesem Monate muß man auf die Immen Acht geben, weil sie stark schwärmen. Man steckt Bohnen, säet Winterrettig, Salat, Endivie und Spinat. Man verfest Kohl, Blautobl, Zellerie, Salat, ic. Zwiebeln, wenn ihre Stengel vertrocknen, werden ausgekommen. Man sammelt Samen von Spinat, Kresse, Frühkohl, Früherbsen, ic. Man schneidet von den

Zwergbäumen die unnützen Wasserschosse, eckelt das Steinobst des Abends an einem trüben Tage.

In der Hauswirthschaft ist genau darauf Acht zu geben, daß das Vieh durch häufige Vorwerfung des grünen Futters, besonders des Klee's, nicht überfüttert werde. Wenig und oft ist die gedeiblichste Fütterung und erhält den Appetit. Es sind auch nunmehr die Scheunen zu räumen, und zum Auslüften täglich offen zu halten. Den Strohvorrath bringt man in trockene Schöber oder in's Freie.

Geschichtskalender.

Den 28. Juni 1807, Zusammenkunft der Kaiser Napoleon und Alexander auf dem Flusse Niemen. — Nach der Schlacht von Friedland zogen sich die Russen nach Lithauen zurück. Sie hatten den Niemen bereits überschritten, als Napoleon mit seinem siegreichen Heere ankam. Man erwartete sich jeden Augenblick, daß der Kaiser der Franzosen den Krieg, der schon sechs Monate dauerte, auf das russische Gebiet übersehen würde; auch vernahm Europa mit Erstaunen, daß der Mann, den man einer übermäßigen Eifersucht beschuldigte, in einen Waffenstillstand einwilligte, während dessen man den Frieden zwischen den Kriegführenden Mächten zuwegezubringen gedachte, obgleich ihn die Russen angegriffen und er sie besiegt hatte. — Am 22. Juni wurde der französischen Armee diese Unterhandlung angekündigt durch eine Proclamation, die folgendermaßen endigte: „Soldaten, mit Vorbeeren bekränzt, kehrt Ihr nach Frankreich zurück, nachdem Ihr einen glorreichen Frieden errungen, welcher die Versicherung der Dauerhaftigkeit in sich trägt. Es ist Zeit, daß unser Vaterland ruhig lebe, geschützt gegen den schädlichen Einfluß Englands. Meine Wohlthaten werden euch meine Erkenntlichkeit und meine ganze Liebe beweisen.“ — Da die zwei mächtigsten Monarchen ihrer Zeit die Versöhnung ihrer Völker durch ein persönliches Gegenkommen vorbereiten wollten, veranstalteten sie eine Zusammenkunft auf einem Floß mitten auf dem Niemen, dessen Ufer von den respectiven Armeen besetzt waren. Napoleon und Alexander traten jeder durch eine besondere Thür in das für sie eingerichtete Zelt. In dieser Unterredung wurde der Grund zu den spätern Unterhandlungen gelegt. Beim Zusammenkommen umarmten sich die zwei Kaiser und verließen sich nur nach wiederholten Beweisen von Freundschaft und Hochachtung.

Ein Arbeiter sattelte ein Pferd, legte aber den Sattel verkehrt auf und schnallte ihn fest. Ein Eckensteher machte ihn aufmerksam darauf: „Dummerjahn, Du sattelst ja das Pferd verkehrt!“ Ohne sich irre machen zu lassen, antwortete er ganz gleichgültig: „Schafslopf, weißt Du denn, wo ich hinreiten will?“

Frau: „Wo ist denn mein Michèle.“ — Offizier: „Was will Sie denn von ihrem Michèle? — F.: Der darf mir nimmer Soldat bleiben. — D.: Laß Sie ihn nur da, Frau, wir sind ja auch Soldaten. — F.: Ja, ihr Herren habt gut schwägen; Ihr habt nichts gelernt, aber mein Michèle ist Schuhmacher.“

„Hören Sie, sagte ein Gutsherr zu seinem Verwalter, heute Nacht habe ich einen schweren Traum gehabt; mir träumte nämlich, es sei auf meinen Gütern eine furchtbare Viehseuche ausgebrochen.“ — „Ach! erwiederte dieser unterthänigst, da glaube ich wohl, daß Euer Gnaden Höllenangst ausgestanden haben.“

Lehrer: „Wo wachsen die Citronen?“

Schüler: „In Italien.“ — L.: „Und wo liegt Italien?“ — S.: „Wo die Citronen wachsen.“

„Auf Ehre, mir ist heute recht dumm,“ sagte ein Herr zu seinem alten Bedienten. — „Ja, erwiederte dieser ängstlich, Euer Gnaden sehen auch ganz darnach aus.“

Interg.
des
monds.
m.
23
46
4
19
34
49
4
22
45
14
54
48
58
18
43
7
29
49
7
25
43
0
13
17
10
52
24
48
8
25
us den
en 21.,
ens. —
r Tag.

		Julius		Heumonat		Wondslauf und muthmaßliche Witterung.		Tages- länge.		Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
		für Römisch-Katholische.		für Protestanten.									
								St.	M.	U.	M.	U.	M.
Dienst.	1	Theobald, E.	Theobald	Donner		16	1	10	32	11	40		
Mittw.	2	Maria Heimsuch	Maria Heims.			15	59	11	39	11	54		
Donn.	3	Anatolius, B.	Rebecca	heiß		15	59	0	46				
Freit.	4	Ulrich, B.	Ulrich	Sonner-		15	58	1	55			0	8
Samst.	5	Loe, M.	Demetrius	schein		15	56	3	8	0	25		
27) Pharisäer		Erechtheit. Matth. 3.		Luf. 6, 36-42.									
Sonnt.	6	5 Goar, E.	4 Cornelius	Donner		15	55	4	24	0	46		
Mont.	7	Petrus Forrer.	Wilibald	Regen		15	54	5	42	1	12		
Dienst.	8	Elisabeth, Rgn.	3 Kilian	schön		15	53	6	58	1	46		
Mittw.	9	Zenon, M.	Cyrellus	heiter		15	51	8	5	2	33		
Donn.	10	Rufina, J. M.	Engelhard			15	50	8	58	3	37		
Freit.	11	Pius, P. M.	Fintanus			15	48	9	37	4	54		
Samst.	12	Johann Gualbert	Christoph	heiter		15	46	10	6	6	20		
28) Vermehrung der Brode.		Mark. 8.		Luf. 3, 1-11.									
Sonnt.	13	6 Anacletus, P.	5 Margareth.	lieblich		15	44	10	29	7	47		
Mont.	14	Bonaventura	Heinrich			15	43	10	49	9	13		
Dienst.	15	Heinrich, K.	Bleikhard			15	41	11	7	10	36		
Mittw.	16	Scapulier-Fest	Iustina			15	39	11	25	11	56		
Donn.	17	Alerius, Bef.	Alerius			15	37	11	44	1	15		
Freit.	18	Friedrich, B.	Arnolph	Donner		15	35					2	33
Samst.	19	Vincenz von Paula	Rufinus	warm		15	33	0	7	3	49		
29) Von den falschen Propheten.		Matth. 7.		Matth. 3, 20-26									
Sonnt.	20	7. Margaretha, J.	6 Elias	Regen		15	31	0	35	5	2		
Mont.	21	Arbogast, B.	Victor	schön		15	28	1	10	6	9		
Dienst.	22	Magdalena	Magdalena			15	26	1	54	7	5		
Mittw.	23	Apollinarius, M.	Apollinarius	heiter		15	24	2	48	7	50		
Donn.	24	Christina, J. M.	Christina			15	22	3	51	8	25		
Freit.	25	Jakob, Christoph	Jakob, Christ.	Regen		15	19	4	58	8	51		
Samst.	26	Anna, Mutt. Maria	Anna	stürmisch		15	16	6	6	9	12		
30) Vom ungerechten Haushalter.		Luf. 16.		Mark. 8, 1-9.									
Sonnt.	27	8. Pantaleon, M.	7. Ladislaus			15	14	7	14	9	30		
Mont.	28	Nazarus, M.	Pantaleon	warm		15	12	8	21	9	46		
Dienst.	29	Martha, J.	Beatrix	schön		15	9	9	2	10	0		
Mittw.	30	Abdon, M.	Samson	Donner		15	6	10	33	10	15		
Donn.	31	Ignatius Loyola	Germanus	heiß		15	3	11	40	10	30		

* Die Kirche feiert den Patron des Bisthums den Sonntag nach dem 21., aber immer diesen Tag selbst, wenn der 21. auf einen Sonntag fällt

Sonnens- Aufgang.	Den 6. um 4 U. 6 M.	Sonnens- Unterg.	Den 6. um 8 U. 2 M.
	Den 13. um 4 U. 13 M.		Den 13. um 7 U. 38 M.
	Den 20. um 4 U. 20 M.		Den 20. um 7 U. 51 M.
	Den 27. um 4 U. 28 M.		Den 27. um 7 U. 43 M.

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 22., um 8. Ur 49 Min. Abends.

M
C
um K
- De
Bo
7 Uhr
warm
vermu

Fe
Man
nimmt
die sog
Man
salat,

Bom
politisch
Philipp
fürchtb
alles a
der all
schien
li ch
drei M
Artikel
Mittbei
sagt, d
welche
Die rei
lichen
die Erz
rungen
Worten
dies un
König
wird; d
des Ka
gebeilig
Freiheit
tbeidige
sonden
ten, w
Gerüch
sichung
schab
Bibliot
zugs
fängt:
Sieg d
ten die
Venetia

Mondsviertel und

Erstes Viertel den 2.,
um 11 Uhr 41 Min. Abends.
— Deutet auf heiße Tage.
Vollmond den 10., um
7 Uhr 5 Min. Morg. — Läßt
warmes, fruchtbares Wetter
vermuthen.



muthmaßl. Witterung.

Letztes Viertel den 16.,
um 9 Uhr 29 Min. Abends.
— Verspricht größtentheils
schönes Wetter.
Neumond den 24., um
11 Uhr 5 Min. Morg. —
Könnte heiße Tage bringen.

Feld- und Gartenarbeiten im Juli.

Man sammelt die zeitigen Samen, versetzt Salat,
nimmt die Zwiebeln aus, steckt die letzten Bohnen,
die sogenannten Einmach-Bohnen, für den Winter.
Man set für den Frühlings Winterzwiebeln, Winter-
salat, Winterobl, Spinat. Der Salat und der Endi-

vie werden gebunden, der Kellerie gehäufelt. Man
oculirt auch Morgens und Abends an trüben Tagen.
Wegen faulenden Wassers und starker Hitze sind
jetzt die Hühner, besonders die von später Brut, dem
Bisp sehr ausgefetzt, welchem Uebel aber durch rein-
liche Wartung, durch Ausreiben des Bipes, und mit
Ameisenfratz zuvorzukommen ist.

Geschichtskalender.

Vom 23. Juli 1588 schreibt sich die Entstehung der
politischen Zeitungen in England. — Zur Zeit als
Philipp II, König von Spanien, England mit seiner
furchtbaren Armada (Flotte) bedrohte, bot Elisabeth
alles auf, um die öffentliche Meinung im Interesse
der allgemeinen Vertheidigung zu stimmen. Da er-
schien die erste Zeitung unter dem Titel: Der eng-
lische Mercur. Im Museum von London sind noch
drei Nummern dieses Blattes aufbewahrt. Der erste
Artikel der Nr. 50, vom 23. Juli 1588, enthält eine
Mittheilung von Hrn. Franz Walsingham, welche
sagt, daß man am 20. die große Armada gesehen,
welche mit günstigem Winde sich dem Canal näherte.
Die respectiven Streitkräfte der spanischen und eng-
lischen Flotten sind darin angegeben. Darauf folgt
die Erzählung des am 21. Juli über die Armada er-
rungenen Sieges. Der Artikel endigt mit folgenden
Worten: „Gott sei Dank! es ist kein Zweifel, daß
dies ungerechte und verwegene Unternehmen den
König von Spanien mit ewiger Schande bedecken
wird; denn alle Classen der Nation, ohne Unterschied
des Ranges und der Religion, sind entschlossen, die
gebelligte Person ihrer Königin und die Geizek und
Freiheiten, gegen die fremden Länderräuber zu ver-
theidigen.“ Der Mercur erschien nicht periodisch,
sondern je nachdem mehr oder weniger Begebenhei-
ten, welche die Regierung zu veröffentlichen und den
Gerüchten, die sie zu widerlegen hatte. Die Veröffent-
lichung eines politischen Journals in Frankreich ge-
schah fast ein Jahrhundert früher. In der königlichen
Bibliothek bewahrt man noch einen Bericht des Feld-
zugs Ludwigs XII in Italien (1509), welcher so an-
fängt: „Dies ist der glorreichste und vortrefflichste
Sieg des Königs, unsers Herrn, Ludwig des Zwölften
dieses Namens, den er mit Gottes Hilfe über die
Venetianer davongetragen hat.“

Ein Schulmeister, der bemerkte, daß während
der Stunde einige Schüler fehlten, rief ärgerlich
darüber aus: „Dort auf der dritten Bank sehe
ich wieder zwei Schlingel, die nicht da sind.“

Ein eifriger Pfarrer eiferte einst auf der Kan-
zel sehr gegen das Tanzen, wobei er besonders
den Schönen des Ortes den Text las. In der
Hitze entfuhrn ihm zuletzt die Worte: „Ihr
seid nicht werth, daß Euch der Teufel holt.“ —
Hierüber zur Rechenenschaft gezogen und verklagt,
wurde er zum Widerruf seiner Worte verurtheilt.
Er that dies mit folgenden Worten: „Ich habe
im Eifer gesagt, Ihr wäret nicht werth, daß Euch
der Teufel hole; ich wiederrufe dies und erkläre,
daß Ihr es wohl werth seid.“

Eine Bäuerin sagte in der Freude ihres müt-
terlichen Herzens zum Pfarrer, indem sie auf
ihren sechsjährigen Sohn zeigte, der eben seine
Schwester prügelte: Herr Pfarrer, sehen Sie
einmal den Jungen an, das ist ein Kerl, der
kann Karten spielen, Regel schieben, und fluchen
wie alle Teufel.“ — „Aber, Frau Nachbarin,
kann er denn auch beten?“ — „Nein, dazu ist er
noch viel zu klein.“

Ein verzogenes Söhnlein gab in Gegenwart
seiner Mutter der Dienstmagd einen Schlag in's
Gesicht. Wie eine Kurie fuhr die Mutter auf
ihn zu und rief: „Wann wirst Du denn einmal
Art lernen? Schon wieder mit der linken
Hand!“

Unterg.
des
Monds.

Ar.
1 40
1 54
0 8
0 25

0 46
1 12
1 46
2 33
3 37
4 54
6 20

7 47
9 13
0 36
1 56
1 15
2 33
3 49

5 2
6 9
7 5
7 50
8 25
8 51
9 12

9 30
9 46
0 0
10 15
10 30

er 21. auf

us dem
22., um

August **Augustmonat**

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.		
						St.	M.	U.	M.	U.
Freit.	1	Petri Kettenfeier	Petri Kettenf.		15	1	0	50	10	47
Samst.	2	Stephan, P.	Stephan	Gewitter	14	58	2	4	11	9
31) Jesus weint über Jerusalem. Luf. 19.				Matth. 7, 15—23.						
Sonnt.	3	9. Stephan Erfind.	8. Weyprecht	heiß	14	55	3	20	11	38
Mont.	4	Dominicus, Bef.	Bersabea	Regen	14	53	4	36		
Dienst.	5	Maria-Schnee	B. Oswald	schwül	14	49	5	46	0	19
Mittw.	6	Verklärung Christi	Sirtus	trüb	14	46	6	45	1	14
Donn.	7	Cajetan, Bef.	Afra	schön	14	44	7	31	2	25
Freit.	8	Cyriacus, M.	Heribert	Erdb.	14	40	8	6	3	49
Samst.	9	Romanus, M.	Romanus	heiß	14	38	8	32	5	19
32) Vom Pharisäer und Zöllner. Luf. 18.				Luf. 16, 1—9.						
Sonnt.	10	10. Laurentius	9. Laurentius	Wolken	14	34	8	53	6	48
Mont.	11	Susanna, M.	Tillemann	schön	14	31	9	12	8	15
Dienst.	12	Clara, J.	Clara	heiß	14	28	9	30	9	39
Mittw.	13	Hippolyt, M.	Hippolyt	hell	14	25	9	49	11	1
Donn.	14	Eusebius, M. Fast.	Eusebius	schön	14	22	10	11	0	22
Freit.	15	Mar. Himmelf.	Mar. H.		14	18	10	37	1	40
Samst.	16	Rochus, Bef.	Jacobea	Donner	14	15	11	10	2	55
33) Vom Laubstummeln. Mark. 7.				Luf. 19, 41—48.						
Sonnt.	17	11. Joachim	10. Patientia	Regen	14	12	11	51	4	4
Mont.	18	Helena, Ksn.	Rosina	heiß	14	9			5	3
Dienst.	19	Donatus, Bef.	Sebald	Donner	14	6	0	42	5	50
Mittw.	20	Bernhard, A.	Bernhard	warm	14	4	1	42	6	27
Donn.	21	Franziska Chantal	Anastasius	schön	14	1	2	48	6	56
Freit.	22	Symphorianus, M.	Symphorian	Erdb.	13	58	3	56	7	18
Samst.	23	Philipp Beniti	Zachäus		13	54	5	4	7	36
34) Vom barmherzigen Samaritan. Luf. 10.				Luf. 18, 9—14.						
Sonnt.	24	12. Bartholom.	11. Barthol.	wolfig	13	51	6	11	7	52
Mont.	25	Ludovicus, Bef. Kg.	Ludovicus	windig	13	47	7	18	8	6
Dienst.	26	Zephirinus, P.	Sara	Gewitter	13	44	8	24	8	21
Mittw.	27	Cesarius	Cäsar	Erdb.	13	40	9	31	8	35
Donn.	28	Augustinus, B.	Augustin	schwül	13	37	10	39	8	51
Freit.	29	Joh. Enthauptung	Joh. Enth.	schön	13	34	11	50	9	11
Samst.	30	Fiaccius, C.	Israel	wolfig	13	30	1	3	9	36
35) Von den zehn Aussägigen. Luf. 17.				Mark. 7, 31—37.						
Sonnt.	31	13. Raymund Donn.	12. Raphael		13	27	2	17	10	10

Sonnens-
Aufgang.

Den 3. um 4 U. 38 M.
Den 10. um 4 U. 47 M.
Den 17. um 4 U. 57 M.
Den 24. um 5 U. 7 M.
Den 31. um 5 U. 16 M.

Sonnens-
Untergang.

Den 3. um 7 U. 33 M.
Den 10. um 7 U. 22 M.
Den 17. um 7 U. 10 M.
Den 24. um 6 U. 56 M.
Den 31. um 6 U. 43 M.

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 23., um 3 Uhr 21 Min. Morgens.

M
Er
um 3
Schön
Vol
2 Uhr
Heiße
Ley
um 5

Fest
Man
Spinat
im Fri
worden
die Br
ste; da
Löcher

Ant
Mitgl
Paris
Er für
Sprach
schritt
Adjut
Louis
als G
1756
dem d
der S
engli
bewir
Mann
von C
verthe
stärku
ihn d
Schla
bleib
lehre
fort m
von
durch
Frank
nahm
am 1
hat d
gen b
neten
— M
sich
den
sten

Mondsviertel und

Erstes Viertel den 1.
um 3 Uhr 1 W. Abends. —
Schöne Tage mit Donner.
Vollmond den 8., um
2 Uhr 23 Min. Abends. —
Heiße Tage und Gewitter.
Letztes Viertel den 15.,
um 5 Uhr 12 W. Morg. —



muthmaßl. Witterung.

Läßt heiteres Wetter vermuthen.

Neumond den 23., um
2 Uhr 2 Min. Morgens. —
Mit gelindem Regen.

Erstes Viertel den 31.,
um 4 Uhr 19 Min. Morg.
Mit veränderlichem Wetter.

Feld- und Gartenarbeiten im August.

Man säet noch Winterkohl, Winterkraut, Zwiebeln, Spinat, Winterjalat und Stohlpflanzen, die man erst im Frühling verjetzt. Was im vorigen Monat gesät worden, wird an warme Plätze verjetzt. Man baut die Brandschaden an den Bäumen aus und bestreicht sie; da, wo man Bäume setzen will, läßt man die Löcher machen und zurichten.

Die Eier, welche in dieser Zeit gesammelt werden, halten sich am längsten. Man legt sie in Hächel, Korn oder Hafer, am besten aber ist es, wenn man sie auf eigens dazu verfertigten Brettern in Löcher stellt, so daß kein Ei das andere berührt. Diese Bretter werden an einem trockenen Orte aufgestellt, der doch der Kälte nicht zu sehr ausgezeit, auch wider gar strenge Kälte mit Hächel und Heu bedeckt ist.

Geschichtskalender.

Anton von Bougainville, Reichsgraf und Senator, Mitglied des Instituts, war am 11. Nov. 1720 zu Paris geboren und starb darselbst am 31. August 1811. Er studirte auf der pariser Universität und machte in Sprachen und Wissenschaft gleich glückliche Fortschritte. In Kriegsdienste getreten, wurde er 1754 Adjutant von Cbevert, welcher das Lager von Saarlouis befehligte; im Winter desselben Jahres ging er als Gesandtschaftssecretär nach London. Im Sept. 1756 wurde er Adjutant des Marquis Montcalm, dem die Vertheidigung Canada's übertragen war. An der Spitze eines Gendarmenbataillons verbrannte er eine englische Flotille, und sein Rath und sein Beistand bewirkten im Juni 17.8, daß ein Corps von 3000 Mann Franzosen einem englischen Heere von 24000 Mann, mit Erfolg widerstand. — Der Gouverneur von Canada, der sich zu schwach sah, das Land zu vertheidigen, schickte ihn nach Frankreich, um Verstärkung zu fordern; er lehrte 1759 zurück, nachdem ihn der König zum Obersten ernannt hatte. Als die Schlacht von Abram (1759), in welcher Montcalm blieb, das Schicksal der Colonie entschieden hatte, lehrte Bougainville nach Frankreich zurück und fuhr fort mit Auszeichnung zu dienen. Nach dem Frieden von 1761 trat er in den Seedienst und bildete sich durch sein Genie zu einem der berühmtesten Seefahrer Frankreichs. Zum Schiffskapitän ernannt, unternahm er 1766 eine Reise um die Welt, von der er am 16. März 1769 nach Sanct-Malo zurückkam. Er hat die Erdkunde durch eine Menge neuer Entdeckungen bereichert; als Belohnung für seine ausgezeichneten Dienste wurde er zum Chef d'Escadron ernannt. — Als die französische Revolution ausbrach, hatte sich Bougainville auf seine Güter begeben und lebte den Wissenschaften. Er war von den lebenswürdigsten Sitten, dienstfertig und in jeder Rücksicht der

höchsten Achtung würdig. Bis in sein hohes Alter hatte er die Heiterkeit des Geistes ungechwächt erhalten.

„Willst Du nicht heute in's Theater gehen, fragte eine Frau ihren Mann; sie spielen ein neues Stück: die zantische Frau.“ — Ach! nein, sagte der Mann, das ist nur eine Uebersetzung, und ich besitze das Original selbst.

Ein Thierarzt übergab einem Gutsherrn eine Rechnung mit folgender Ueberschrift: Rechnung über die dem krank gewordenen Hornvieh Herrn von N** verabreichten Arzneien.

Friedrich der Große ritt bei einem Schulhause vorbei, wo die Buben sich lärmend vor der Thüre unterhielten. In seinen Gedanken durch den Lärm gestört, rief er seinen Krüdenstock aufhebend, ärgerlich aus: „Ihr verdammten Jungen, geht in die Schule!“ Da schrie einer derselben, auf Friedrich zeigend: „Hä, der will König sein, und weiß nicht mal, daß des Donnerstags Mittags keine Schule ist!“

„Vermaledeiter Junge, die Pfeife her!“ sagte ein Vater zu seinem achtjährigen Knaben; „hast du mich je solche Dummheiten begehen sehen, als ich in deinem Alter war?“

September Herbstmonat

für Römisch-Katholische.		für Protestanten.		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
						U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
Mont.	1 Adelpbus, B.	Egid. Berena	regnerisch		13 23	3 28	10 57		
Dienst.	2 Stephan, Kg.	B. Abfalon	Donner		13 20	4 31			
Mittw.	3 Mansuetus, B.	Mansuetus	schön		13 16	5 23	0 0		
Donn.	4 Rosalia, J.	Moyfes	heiter		13 13	6 1	1 17		
Freit.	5 Laurentius, Justin.	Achilles	schön		13 10	6 30	2 43		
Samst.	6 Zacharias, B.	Magnus			13 6	6 53	4 13		
36) Diene nicht zwei Herren. Matthäus 6.				Luf. 10, 23—37.					
Sonnt.	7 14. Regina, J. M.	13. Kunegund	heiter		13 3	7 13	5 43		
Mont.	8 Mariä Geburt	Mar. Geburt	schön		12 59	7 32	7 11		
Dienst.	9 Gorgonius, M.	Loth	Wind		12 56	7 51	8 36		
Mittw.	10 Nicolaus von Tol.	Sybilla	Regen		12 53	8 12	10 0		
Donn.	11 Protus, M.	Christmann	trüb		12 48	8 37	11 23		
Freit.	12 Bona	Tobias	schlein		12 45	9 8	0 43		
Samst.	13 Maternus, B.	Maternus			12 41	9 47	1 56		
37) Vom Lobden zu Naim. Luf. 7.				Luf. 17, 11—19.					
Sonnt.	14 15. Namen Mariä	14. Kreuz. Erh.	heiter		12 38	10 36	3 0		
Mont.	15 Nicomedus, M.	Nicomedus	warm		12 34	11 34	3 51		
Dienst.	16 Cornel. u. Cyprian	Eugenius	heiter		12 31		4 31		
Mittw.	17 Fronf. Franz. B.	Quat. Lamb.	hell		12 27	0 38	5 2		
Donn.	18 Richardis, J.	Richardis	heiter		12 24	1 46	5 25		
Freit.	19 † Januarius, B.	Esther			12 20	2 55	5 44		
Samst.	20 † Eustachius, M.	Justus	Nebel		12 16	4 3	6 0		
38) Vom Wasserschütigen. Luf. 14.				Matth. 6, 24—34.					
Sonnt.	21 16. Matthäus,	15. Matthäus			12 13	5 10	6 14		
Mont.	22 Mauritius, M.	Mauritius	regnerisch		12 9	6 16	6 28		
Dienst.	23 Linus, P. M.	Didymus			12 6	7 22	6 42		
Mittw.	24 Maria der Gnaden	Robert	trüblich		12 2	8 30	6 57		
Donn.	25 Firminus, B.	Cleophas	regnerisch		11 59	9 41	7 16		
Freit.	26 Justina, J. M.	Cyprian	gelind		11 56	10 53	7 39		
Samst.	27 Cosmas und Dam.	Cosm. Dam.	hell		11 51	0 6	8 8		
39) Vom vornehmsten Gebot. Matth. 22.				Luf. 7, 11—17.					
Sonnt.	28 17. Wenceslaus	16. Wencesl.	nebelig		11 48	1 17	8 49		
Mont.	29 Michael, Erz.	Michael			11 44	2 22	9 44		
Dienst.	30 Hieronymus, B.	B. Hieronym.	unlustig		11 41	3 16	10 53		

Sonnens-
Aufgang:
Den 7. um 5 U. 26 M.
Den 14. um 5 U. 36 M.
Den 21. um 5 U. 46 M.
Den 28. um 5 U. 56 M.

Sonnens-
Unterg.
Den 7. um 6 U. 29 M.
Den 14. um 6 U. 15 M.
Den 21. um 6 U. 0 M.
Den 28. um 5 U. 45 M.

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage, den 23., um 0 Uhr 6 Minuten Morgens. — Herbsts Tag- und Nachtgleiche.

M
Bo 11
9 Uhr
Bringt
Legt
um 4 U
Zielt n
nehme
S
Man
Zwiebel
Kresse,
auch an
den Sab
und das
endvie
stehen
Das O
man es
in den
Den
Brand
Dieser
Kirchen
13,000
Waaren
theken,
Nach al
selbst-
brochen
deren
bat. T
Marm
Bernich
dererje
dene a
Arbeit
vier M
große
Glei
legte d
einen
Lond
Straß
öffentl
man d
die Kö
es bil
Vors
Plan
welche
Theil

Mondsviertel und

Vollmond den 6., um
9 Uhr 40 M. Abends. —
Bringt fruchtbares Wetter.

Letztes Viertel den 13.,
um 4 Uhr 12 M. Abends. —
Zielt meistens auf ange-
nehme Herbsttage.



muthmaßl. Bitterung.

Neumond den 21., um
6 Uhr 22 M. Abends. —
Zeigt sich mit lieblicher Wit-
terung.

Erstes Viertel den 29.
um 3 Uhr 27 Min. Abends.
— Unfreundliche Tage.

Gartenarbeiten im Herbstmonat.

Man fährt fort im Küchen-Garten zu säen: Spinat, Zwiebeln, gelbe Rüben, Kettig, Petersilien, Salat, Kresse, fest Erbsen: alles an warme Plätze; versetzt auch an warme Oerter das vorher Gesäete, und zwar den Salat enge, weil im Winter viel daran verdirbt, und das Uebrige im Frühling umgesetzt wird. Winter- endwie wird gebunden, abgeschnitten, und die Wurzel stehen gelassen, welche wieder frische Blätter treibt. Das Obst muß trocken abgenommen werden, wenn man es aufbehalten will; man muß es aber nicht eher in den Keller thun, bis die Kälte anbricht. Um die

Bäume legt man verwehnen Schweindung mit guter Erde vermischt, auch ausgelaupte Asche oder Kuh- Man pflanzt Schnittlinge von Johannis- oder Stachelbeeren; beschneidet das Steinobst und versetzt es. Bei Räumung der Brunnen ist die Vorsicht nicht aus der Acht zu lassen, daß solche vorher recht ausdünsten, ehe man einen Menschen hinunter schickt. Wenn ein hinuntergelassenes Licht nicht verlöschet, so ist dies ein Zeichen, daß die Ausdünstung verschwunden ist. Wachholderbeeren werden jetzt abgeklopft und eingekammelt. Hühner- und Taubenhäuser werden gereinigt, und der Mist mit untermengter Asche auf's Feld oder auf Grasplätze und Wiesen gebracht.

Geschichtskalender.

Den 13. September 1666 brach in London ein Brand aus, der schreckliche Verheerungen anrichtete. Dieser Brand dauerte drei Tage und verzehrte 89 Kirchen, worunter die Kathedrale, das Stadthaus, 13,000 Privathäuser, welche 60 Gassen bildeten, 26 Waarenlager, und eine beträchtliche Anzahl Bibliotheken, Schulen, Spitäler und prächtiger Paläste. Nach allen diesen Verheerungen erlosch das Feuer von selbst. — Auf dem Platz selbst, wo das Feuer ausgebrochen war, errichtete man eine 188 Fuß hohe Säule, deren Fußgestell 37 Fuß Höhe und 19 im Quadrat hat. Die Vorderseite ist mit Stuckaturarbeit von Marmor verziert, wo die Bildhauerei einerseits die Vernichtung der Häuser durch das Feuer, und andererseits ihre Wiederaufbauung vorstellt. Verschiedene allegorische Figuren schmücken diese kunstvolle Arbeit aus. An den vier Ecken des Untersaßes sind vier Nischen ausgehauen; das Ganze überragt eine große Base von Erz, woraus Flammen schlagen.

Gleich nach diesem bedauernswürdigen Ereignisse legte der berühmte Baumeister Wren dem Parlament einen allgemeinen Wiederaufbauungsplan der Stadt London vor. Dieser Plan gab lange und breite Straßen an, Kirchenvorschläge, freie Plätze und öffentliche Monumente in schönen Anlagen. Hätte man dieses Programm vollführt, so wäre London die Königin der modernen Städte geworden; allein es bildeten sich zwei Parteien, deren erstere Wren's Vorschlag unterstützte, während letztere den alten Plan vorzog; endlich entstand eine dritte Partei, welcher zufolge ein Theil des neuen Plans und ein Theil des alten angenommen wurden. Hierdurch wurde

die Stadt London dauerhafter und regelmäßiger als vor dem Brand; allein sie verlor die Gelegenheit, allen Hauptstädten Europa's als Muster zu dienen.

Hans und Michel wollten zur Kurzweile Verse oder Reime machen. Michel verstand es aber nicht recht. „Es ist etwas Leichtes, sagte Hans. Hör', z. B. wenn ich sage:

Ich heiße Hans,
Und deine Frau ist eine Gans,
so wäre das ein Reim.“

— „Aha, ich verstehe schon, versetzte Michel, wenn ich z. B. sage:

Ich heiße Michel
Und du bist ein Vieh,
so wäre das gereimt.“

Doch nicht, fiel Hans hastig drein; das reimt sich nicht.“

„Thut nichts, erwiederte Michel, wenn's nur wahr ist.“

Ein Junge, welcher das Unglück hatte ein Ladenfenster einzudrücken, gab sogleich Zersengeld, wurde aber von einem Polizeisoldaten ergriffen und gefragt warum er Reißhaus genommen habe, worauf derselbe kurz erwiederte: ich bin eben im Begriffe das Geld für das zerbrochene Fensterglas zu holen.

Oktober		Weinmonat		Monds- lauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg.		Unterg.				
						des Monds.		des Monds.				
für Römisch-Katholische.				für Protestanten.				St.	M.	U.	M.	
Mittw.	1	Remigius, B.	Remigius	schön	11 37	3	58					
Donn.	2	Schutzengelst	Leodegarius	Regen	11 34	4	30	0	14			
Freit.	3	Gerhard, A.	Arnold	Nebel	11 30	4	54	1	40			
Samst.	4	Franziscus, Bel.	Franziscus	C W.	11 27	5	15	3	8			
40) Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9.				Luf. 14. 1-11.								
Sonnt.	5	18. Rosenkranzfest	17. Aurelia	trüb	11 23	5	34	4	35			
Mont.	6	Bruno, Fides	Abdias	W.	11 19	5	52	6	2			
Dienst.	7	Marcus, B.	Judith	heiter	11 15	6	12	7	29			
Mittw.	8	Birgitta, W.	Placidus	aelind	11 12	6	35	8	55			
Donn.	9	Dionysius, B. M.	Dionysius	Sonnen- schein	11 8	7	4	10	19			
Freit.	10	Franziscus Borg.	Gereon		11 5	7	40	11	38			
Samst.	11	Aemilianus	Burkhard	schön	11 1	8	26	0	48			
41) Von der königl. Hochreit. Matth. 22.				Matth. 22, 34-48.								
Sonnt.	12	19. Walburga, J.	18. Marimin.	warm	10 58	9	22	1	47			
Mont.	13	Eduard, Kön.	Colmanus	C	10 54	10	26	2	32			
Dienst.	14	Calirtus, P. M.	Calirtus	wolfig	10 51	11	34	3	5			
Mittw.	15	Theresia, Aurelia	Hartwig	talt	10 47			3	30			
Donn.	16	Gallus, A.	Gallus	regnerisch	10 44	0	43	3	50			
Freit.	17	Hedwig, W.	Joel	C W.	10 40	1	51	4	7			
Samst.	18	Lucas, Ev.	Lucas	Reif	10 37	2	58	4	22			
42) Von dem königlichen Sohne. Joh. 4.				Matth. 9, 1-8.								
Sonnt.	19	20. Petrus v. Alc.	19. Ptolomäus	windig	10 33	4	5	4	36			
Mont.	20	Wendelin	Wendelin	talt	10 31	5	12	4	49			
Dienst.	21	Ursula, J. M.	Ursula	W.	10 27	6	20	5	4			
Mittw.	22	Cordula, J. M.	Cordula	frisch	10 23	7	30	5	21			
Donn.	23	Severinus, B.	Severinus	C W.	10 20	8	43	5	42			
Freit.	24	Salomea	Salomea	Regen	10 16	9	57	6	10			
Samst.	25	Crispinus, Crispin.	Crispinus	Nebel	10 13	11	9	6	47			
43) Von des Königs Rechnung. Matth. 18.				Matth. 22, 1-14.								
Sonnt.	26	21. Amandus, B.	20. Amandus	nebelig	10 9	0	16	7	37			
Mont.	27	Frumentius, B.	Sabina	Wolken	10 6	1	13	8	41			
Dienst.	28	Simon Jud., Ap.	21. Sim. Jud.	unfreund.	10 5	1	58	9	56			
Mittw.	29	Narcissus, B.	Narcissus	W.	10 1	2	32	11	18			
Donn.	30	Lucranus, M.	Hartmann	tuhl	9 59	2	57					
Freit.	31	Wolfgang	Wolfgang	hell	9 55	3	18	0	42			

Sonnens-
Aufgang.
Den 5. um 6 U. 6 M.
Den 12. um 6 U. 16 M.
Den 19. um 6 U. 27 M.
Den 26. um 6 U. 38 M.

Sonnens-
Unterg.
Den 5. um 5 U. 30 M.
Den 12. um 5 U. 16 M.
Den 19. um 5 U. 2 M.
Den 26. um 4 U. 49 M.

Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion, den 23., um 8 Uhr 28 Min. Morgens.

M
Bo
6 Uhr
Deuter
terung
Peg
um 6
- Rün

Am
linge,
die Er
den 6
den ve
Bäume
vorber
Frühje

Von
zum P
auspe
bildet
lonsch
aegen
Tod n
latten
franzö
l'Duv
Bevöl
war a
Boyer
tion
zurück
das S
Pethi
thätig
der J
dessen
gierun
haupt
im ju
Tode
der F
der M
1820
Ibeil
setzte
Iniel
tionn
ben v
aber
nehm
schäft
er der

Mondsviertel und

Vollmond den 6., um
6 Uhr 3 Min. Morgens. —
Deutet trübe und feuchte Wit-
terung an.

Letztes Viertel den 13.,
um 6 Uhr 57 M. Morgens.
— Kündigt kaltes Wetter an.



muthmaßl. Bitterung.

Neumond den 21., um
11 Uhr 26 Min. Morgens.
Läßt größtentheils starken Re-
gen vermuthen.

Erstes Viertel den 29.
um 0 Uhr 41 M. Morg. —
Helle und schöne Tage.

Gartenarbeiten im Weinmonat.

Am Anfange dieses Monats werden die Krautse-
linge, drei zusammen, gesetzt und das Herzblatt in
die Erde gethan. Kohlgewächse und Wurzelwert wer-
den theils eingeschlagen, theils verfest; Bäume wer-
den vom Moos und dürrern Reisern gesäubert; junge
Bäume in Löcher verfest, die schon einige Wochen
vorher gemacht worden sind; die Krone wird erst im
Frühjahr gestutzt: alle Bäume gebunden.

Zum künftigen Gebrauche der Hauswirthschaft sehe
man einen hinlänglichen Vorrath von allerhand Kohl,
Winteralat, Wurzelwert, zc. in einen Keller oder
helles Gewölbe in Sand ein. Das späte Lagerobst
wird abgenommen, bei trockenem Wetter bleibt es des
Nachts unter den Bäumen liegen und schmilzt; gegen
Mittag aber sucht man das beste aus, trocknet es
wohl ab, und legt es auf der Stelle in Fässer ein.
Das geringere wird getrocknet oder verkauft.

Geschichtskalender.

Boyer, ein Mulatte, wurde den 26. October 1820
zum Präsidenten der Republik Haiti in Westindien
ausgerufen; er war 1783 zu Port-au-Prince geboren,
bildete sich in Frankreich aus und kämpfte als Batail-
lionschef im Revolutionstruge auf Sanct-Domingo
gegen die Britten. Nach des Mulatten Beauveau
Tod wurde er Brigadegeneral und befehligte die Mu-
latten unter dem General Rigaud. Zum Unglück der
französischen Colonisten stand damals Toussaint-
L'Ouverture an der Spitze der Neger wider die weiße
Bevölkerung auf. Boyer kämpfte gegen Toussaint,
war aber nicht glücklich, so daß General Rigaud und
Boyer die Insel verlassen mußten. Mit der Expedi-
tion des Generals Leclere kehrte er nach der Insel
zurück, trennte sich aber bald von demselben und wurde
das Haupt der Mulatten; doch verbieth er sich, nebst
Pethion, ruhig, um seine Kräfte zu sparen, indeß der
thätige, aber grausame Dessalines die Franzosen von
der Insel vertrieb. Als daher nach Dessalines Tode
dessen Nachfolger Christoph die republikanische Re-
gierung zu Port-au-Prince zu stürzen veruchte, be-
hauptete sich Pethion mit Boyer's Hilfe als Präsident
im südwestlichen Theile der Insel. Nach Pethions
Tode, 1818, durch dessen Empfehlung und die Wahl
der Repräsentanten aller Districte zum Präsidenten
der Republik ernannt, vereinigte Boyer, als Christoph
1820 sich getödtet hatte, den ehemaligen französischen
Theil von Sanct-Domingo zu einer Republik und be-
setzte auch 1822 den ehemals spanischen Theil der
Insel. Seitdem regierte Boyer seinen Staat konstitu-
tionell, und 1823 ward die Unabhängigkeit desiel-
ben von Frankreich anerkannt. Stolz und ungemüß,
aber beharrlich, war Boyer zugleich bößlich und ein-
nehmend im Umgange, dabei ein Freund der Wissen-
schaften und Künste. Vorzügliche Sorgfalt widmete
er dem Ackerbau und der Volksbildung.

In Paris begegnete ein Bettler einem an-
dern, der sehr verkrüppelt und zerkümpft aussah,
und fragte ihn: „Wie viel verdienst du des Ta-
ges?“ — Etw. dreißig Sous, erwiederte dieser.
„— Nicht mehr? wann ich das Glück hätte, so
wie du auszufehen, so verkaufte ich meinen täg-
lichen Verdienst nicht für zwanzig Franken.“

In einer Schule trug der Lehrer die allge-
meine Weltgeschichte derart vor, daß solche von
der ersten Bevölkerung des Erdbodens bis auf
die neuesten Zeiten einen Lehrkurs von zwei
Jahren erforderte. Es traf sich zuweilen, daß
Schüler aus andern Classen mitten in einem
solchen Cours in dieselbe versetzt wurden. Der
Lehrer legte daher einem Schüler, bei dem er
zweifelte ob er schon beim Anfänge seines Vor-
trags in seiner Classe gewesen sei, die Frage
vor: „Wie lange ist man schon hier?“

„Seit Christi Geburt“, versetzte der Gefragte.

„Also nicht seit Erschaffung der Welt?“

„Nein“, war die Antwort; „aber hier sitzen
welche, die sind schon so lange hier.“

Ein sechsjähriger Knabe kam voll Eifer in's
Zimmer seines Lehrers und sagte: „Herr Lehrer,
können sie mir gütigst einen Buchstaben sagen,
der für sich allein ein Wort und zugleich ein Ge-
tränke bezeichnet?“ — Der Lehrer verneinte es.
— „Nun, erwiederte der Knabe, ich will's Ihnen
sagen: es ist der Buchstabe T.“

November		Wintermonat		Mondslauf und muthmaßliche Witterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.		
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				U.	M.	U.	M.	
Samst.	1	Aller Heiligen	Aller Heil.	schön	9	51	3	37	2	7
44) Vom Zinsgroßchen. Matth. 22.				Joh. 4, 47-54.						
Sonn.	2	22. Viktorinus	21. S. n. Pf.	C Erbn.	9	49	3	55	3	32
Mont.	3	Aller Seelen	Aller Seelen	falt	9	45	4	13	4	57
Dienst.	4	Carolus Borrom.	Reinhard		9	39	4	34	6	22
Mittw.	5	Zacharias	Malachias	Reif	9	35	5	0	7	47
Donn.	6	Leonhard, G.	Leonhard	Schnee- gestöber	9	35	5	33	9	11
Freit.	7	Florentius, B.	Repomut	wolfig	9	33	6	15	10	29
Samst.	8	4 gekrönte Märtyrer	Genoch		9	29	7	8	11	35
45) Von des Obristen Tochter. Matth. 9.				Matth. 18, 23-35.						
Sonn.	9	23. Kirchweihfest	22. Theodor	Riesel	9	27	8	10	0	27
Mont.	10	Tryphonius, M.	Philibert	trüb	9	24	9	18	1	6
Dienst.	11	Martin, B.	Martin	wolfig	9	20	10	28	1	35
Mittw.	12	Martin, P.	Cunibert	C Erbn.	9	18	11	37	1	57
Donn.	13	Stanislaus Kostka	Briccius	C Erbn.	9	15	—	—	2	14
Freit.	14	Veneranda, J.	Theodosius	Schnee	9	12	0	45	2	29
Samst.	15	Gertrud, Leopold	Leopold	Wolken	9	9	1	52	2	43
46) Vom Senfkörnlein. Matth. 13.				Matth. 22, 15-22						
Sonn.	16	24. Eucherius, B.	23. Dthmar	falt	9	7	2	58	2	57
Mont.	17	Greg. Thaum.	Berthold	hell	9	4	4	6	3	11
Dienst.	18	Do, Abt.	Christian	falt	9	1	5	16	3	27
Mittw.	19	Elisabeth v. Ungarn	Elisabeth	Eis	8	58	6	29	3	47
Donn.	20	Felix von Valois	Johanna		8	55	7	43	4	12
Freit.	21	Maria Opferung	Maria Opfer.	hell	8	53	8	58	4	46
Samst.	22	Cäcilia, J. M.	Cäcilia		8	51	10	9	5	32
47) Vom Grauel der Verwüstung. Matth. 24.				Matth. 9, 18-26.						
Sonn.	23	26. Clemens, P.	24. Clemens	hell	8	49	11	10	6	32
Mont.	24	Chrysogon, M.	Christiana	windig	8	46	11	58	7	45
Dienst.	25	Catharina, J.	C. Catharina	hell	8	44	0	35	9	5
Mittw.	26	Conrad, B.	Conrad	falt	8	41	1	3	10	27
Donn.	27	Columbanus, A.	Agricola		8	40	1	25	11	50
Freit.	28	Sostenes, M.	Günther	trüb	8	38	1	43	—	—
Samst.	29	Saturninus, B. M.	Quirinus		8	35	2	0	1	12
48) Zeichen des Gerichts. Luk. 21.				Matth. 24, 1-9.						
Sonn.	30	1. Adv. Andreas	1. Adv. Andr.	Wind	8	34	2	17	2	35

Sonnen-
Aufgang.
(Den 2. um 6 U. 48 M.
Den 9. um 7 U. 0 M.
Den 16. um 7 U. 11 M.
Den 23. um 7 U. 21 M.
Den 30. um 7 U. 31 M.)

Sonnen-
Unterg.
(Den 2. um 4 U. 38 M.
Den 9. um 4 U. 28 M.
Den 16. um 4 U. 18 M.
Den 23. um 4 U. 11 M.
Den 30. um 4 U. 6 M.)

Die Sonne tritt aus dem
Scorpion in den Schützen, den 22.,
um 5 Uhr 12 Min. Morgens.

M
Bo
4 Uhr
Deutet
Leg
um 1 U
- Brit
Eis.

G
Man
rüben, A
bei einfo
Artischok
gelbe R
garten g
bringt v

Am 2
lung ein
alle Gü
Dieser
Bischofs
lassen n
eine an
den Unt
stüfung
und nach
men wa
ungültig
meistens
Argume
schöpste
einige a
Geistlich
ten erba
welcher
war, ich
fünzig
chiedene
Millione
Gütern.
der Geis
zwei gro
hundert
wenig B
Tage an
die Geis
bilden, h
ging in
über.

Mondsviertel und

Vollmond den 4., um 4 Uhr 19 M. Abends. — Deutet auf helle Tage.

Letztes Viertel den 12., um 1 Uhr 19 M. Morgens. — Bringt meistens Reif und Eis.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 20., um 4 Uhr 8 Min. Morg. — Verspricht gleichfalls Reif u. Eis.

Erstes Viertel den 27., um 8 Uhr 44 M. Morg. — Trübe, unfreundliche Tage.

Gartenarbeiten im Wintermonat.

Man setzt Endvie in den Gartenkeller, schlägt Kohlrüben, Weisstraub, ic. im Garten ein, und deckt es bei einfallender Kälte zu; bedeckt die Spargel- und Artischot-Länder mit viel langem Dünger; fährt fort gelbe Rüben zu säen, Erbsen zu setzen. Im Baumgarten gräbt man die Erde an den Bäumen um, bringt verwesenen Dung zu den Wurzeln, ohne sie

zu berühren, und deckt im folgenden Monat die Löcher wieder zu.

In diesem Monat legt man neue Miststätten an, auf deren Grund man Schilf, Erbsenstroh, ic. legt, auch dergleichen in die Fahrten des Hofes bringt; diese Grundlage aber, wenn sie nemlich eine Zeitlang durchfaul ist, bringt man aus den Fahrten zusammen auf die Miststätte, worauf man frischen Mist darüber schüttet. Ueberhaupt muß der Mist mehr trocken als naß liegen, damit er desto besser faule.

Geschichtskalender.

Am 2. November 1789 erließ die Nationalversammlung einen Beschluß, welcher dem französischen Staate alle Güter der Geistlichkeit zur Verfügung stellte. Dieser Beschluß wurde in Folge einer Motion des Bischofs von Autun, des Hrn. von Talleyrand, erlassen mit der Bedingung, daß die Regierung auf eine anständige Weise die Cultuskosten bestreite, für den Unterhalt der Geistlichkeit Sorge und die Unterstützung der Armen übernehme, unter der Aufsicht und nach den Vorschriften der Provinzen. 368 Stimmen waren für den Vorschlag, 347 dagegen und 40 ungültig. Das Vermögen der Geistlichkeit ward meistens nur durch theologische und kirchenrechtliche Argumente verteidigt. Abbé Maury fast allein schöpfte in der Politik und der zeitlichen Ordnung einige annehmbare Gründe, welchen zufolge der Geistlichkeit ihre Einkünfte und Stiftungsgelder hätten erhalten werden sollen. Hr. von Talleyrand, welcher der Generalagent der Geistlichkeit gewesen war, schätzte das Einkommen derselben auf hundertfünfzig Millionen Fr. ab, als Mittelstab der verschiedenen bekannten Anschläge, nämlich: Achtzig Millionen in Zehnten, und siebenzig in liegenden Gütern. Die Kosten des Cultus und die Besoldung der Geistlichen sollten die Hauptverwendung dieser zwei großen Geldquellen in Anspruch nehmen, was hundert Millionen ausmachen könnte, welche in wenig Zeit auf achtzig reducirt werden könnten. Vom Tage an, wo dieses Decret Gesetzeskraft erhielt, hatte die Geistlichkeit aufgehört ein öffentliches Corps zu bilden, hörte auf, ein bürgerliches Corps zu sein und ging in die Reihen der besoldeten Staatsbeamten über.

Ein Arzt ward zu einem Wartschreier gerufen; er fand ihn nur etwas unpäßig und äußerte sein Befremden, daß er ihn wegen eines so unbedeutenden Zufalls habe kommen lassen. — „Der Zufall ist keineswegs unbedeutend“, sagte der Quacksalber, „denn die Wahrheit zu gestehen, ich habe aus Versehen einige von meinen eigenen Pillen verschluckt.“

Ein Schneider zu Paris ließ auf seinen Schild einen Schneider malen, der eben ein Kleid zuschneidet, mit der Unterschrift: „Zum treuen Schneider.“ Seht, rief ein Vorübergehender, „der treue Schneider ist außerhalb des Hauses.“

Zu einem Dorfpfarrer kam eilig ein Bauer mit der Nachricht, er habe einen Geist gesehen. — „Wo?“ — „An der Kirchhofmauer.“ — „Wie sah er aus?“ — „Wie ein großer Esel.“ Da sagte der Pfarrer: „Geht ruhig heim und erzählet es keiner Seele, denn ihr habt Euch vor eurem eigenen Schatten gefürchtet.“

Ein Müller und ein Schornsteinfeger raufsten sich, worauf beide sich vor dem Gerichte stellten: der Müller klagte den Schornsteinfeger an, er habe ihn schwarz gemacht; der Schornsteinfeger klagte, er habe ihn weiß gemacht; der Richter entschied zu Gunsten des Müllers, weil derselbe „schwarz auf weiß“ habe.

Dezember		Christmonat		Mondslauf und muthmaßliche Bitterung.	Tages- länge.	Aufg. des Monds.		Unterg. des Monds.	
für Römisch-Katholische.		für Protestanten.				St. M.	U. M.	U. M.	St. M.
Mont.	1	Eligius, B.	Eligius	Schnee		8 32	2 36	3 57	
Dienst.	2	Bibiana, J. M.	Candidus	gelind		8 29	2 59	3 20	
Mittw.	3	Franziscus Xaver.	Franz. Xaver.	kalt		8 28	3 28	6 43	
Donn.	4	Barbara, J. M.	Barbara			8 27	4 5	8 3	
Freit.	5	Sabbas, Abt	Otto	hell		8 25	4 53	9 16	
Samst.	6	Nicolaus, B.	Nicolaus	kalt		8 23	5 52	10 15	
49) Johannes im Gefängniß. Matth. 11.			Lut. 21, 25-36.						
Sonnt.	7	2. Adv. Ambrosius	2. Adv. Bern.	heiter		8 24	6 59	11 0	
Mont.	8	Meria Empfäng.	Mar. Empf.	hell		8 22	8 10	11 34	
Dienst.	9	Valeria, J. M.	Joachim	kalt		8 21	9 21	11 59	
Mittw.	10	Melchiades, P. M.	Naron	Wolken		8 20	10 31	0 18	
Donn.	11	Damasius, P.	Damasius			8 19	11 38	0 35	
Freit.	12	Sinesius	Walther	Nebel		8 18		0 50	
Samst.	13	Lucia, J.	Lucia	Wolke		8 17	0 44	1 3	
50) Zeugniß Johannes. Joh. 1.			Matth. 11, 2-10.						
Sonnt.	14	3. Adv. Odilia, J.	3. Adv. Ricaf.	Sonnenschein		8 16	1 50	1 17	
Mont.	15	Mesmin, Abt	Jonathan	hell		8 16	2 58	1 32	
Dienst.	16	Adelheid, Kfn.	Adelheid	hell		8 16	4 9	1 50	
Mittw.	17	7. Adv. Lazarus	7. Adv. Lazar.	Riesel		8 13	5 23	2 12	
Donn.	18	Gratianus, B.	Wunibald	Duft		8 12	6 39	2 43	
Freit.	19	Remesius, W.	Emerinus			8 13	7 53	3 25	
Samst.	20	Philogon, B.	Abraham	Nebel		8 12	8 59	4 21	
51) Bereitet den Weg. Lut. 3.			Joh. 1, 19-28.						
Sonnt.	21	4. Adv. Thomas	4. Adv. Thom.			8 12	9 54	5 30	
Mont.	22	Judith	Dagobert	Wind		8 12	10 35	6 50	
Dienst.	23	Victoria, J. M.	V. Victoria	kalt		8 13	11 6	8 14	
Mittw.	24	Adam, Eva	Adam, Eva			8 12	11 30	9 38	
Donn.	25	Christtag	Christtag	gelind		8 13	11 49	11 0	
Freit.	26	Stephan, A.	Stephan			8 14	0 6		
Samst.	27	Johann, Ev.	Johann	augen.		8 13	0 23	0 21	
52) Von der Prophetin Anna. Lut. 2.			Lut. 2, 33-40.						
Sonnt.	28	Unschuld. Kindlein	Kindleintag	Wolken		8 14	0 41	1 41	
Mont.	29	Thomas v. Cantorb.	Aristarchus	frostig		8 15	1 1	3 2	
Dienst.	30	David	David	Schnee		8 16	1 27	4 24	
Mittw.	31	Sylvester, P.	Sylvester	Schnee		8 17	2 0	5 43	

Sonnenaufgang: Den 7. um 7 U. 39 M.
Den 14. um 7 U. 46 M.
Den 21. um 7 U. 52 M.
Den 28. um 7 U. 53 M.

Sonnenunterg.: Den 7. um 4 U. 4 M.
Den 14. um 4 U. 3 M.
Den 21. um 4 U. 4 M.
Den 28. um 4 U. 9 M.

Die Sonne tritt aus dem Schügen in den Steinbock, den 21., um 6 Uhr 4 Min. Abends. — Winters Anfang. Kürzester Tag.

Monat
4 Uhr 5
— Abw
trübe
Licht
um 10 U
— Gefin

Man
die Wint
Erbsen,

Graf
Schriftst
steinicher
mehrere
1800 frei
ster und
schen Ri
seinem C
Verlust
wichtigen
fahr, ni
seinen F
zu werbe
Lehrern
sten und
nachmals
Jesu Ch
men, da
von vera
Oden, L
seinen H
Deutschl
feher, d
sprache
walte g
wie auch
und Fre
Menschen
ben“ sin
derbnis
Zeit. Als
„Leben A
und gew
des sich
stark auf
5. Decem
lein von

Ein
ben, daß

Mondsviertel und

Vollmond den 4., um
4 Uhr 52 Min. Morgens.
— Abwechselnd heitere und
trübe Tage.

Letztes Viertel den 11.,
um 10 Uhr 25 M. Abends.
— Gelind, Regen u. Wind.



muthmaßl. Witterung.

Neumond den 19., um
7 Uhr 21 Min. Abends. —

— Schnee und Wind.

Erstes Viertel den 26.,
um 4 Uhr 36 Min. Abends.

— Läßt Duft und Rebel
vermuthen.

Landarbeiten im Christmonat.

Man kann alle Samen säen, welche ohne Schaden
die Winterkälte ertragen können, als: Aderbohnen,
Erbsen, gelbe Rüben, Petersilien, Rettig, Salat, ic.

Man vertilgt die Raupennester. — Die Gänse und
das Federvieh müssen vor Weihnachten reichlich, her-
nach aber etwas karglicher gefüttert werden, damit sie
zum Eierlegen nicht zu fett werden.

Geschichtskalender.

Graf Friedrich Leopold Stolberg, Dichter und
Schriftsteller, war den 7. November 1750 im hol-
steinischen Fleden Bramstedt geboren. Nachdem er
mehrere Aemter bekleidet, die er sämmtlich im Jahre
1800 freiwillig niedergelegt, begab er sich nach Mün-
ster und trat mit seiner Familie zur römisch-katholi-
schen Kirche über. Die nicht geringen Opfer, die er
seinem Entschlusse bringen mußte, unter denen der
Verlust der äußern, für seine zahlreiche Familie sehr
wichtigen Vortheile noch das Geringsste war, die Ge-
fahr, nicht nur von der Menge, sondern sogar von
seinen Freunden verkannt, gemißdeutet und getadelt
zu werden, konnten ihn nicht davon abhalten. Zu
Lehtern gehörte Voss, der noch 1819 mit dem schär-
fsten und bittersten Tadel gegen ihn auftrat. Seine
nachmals herausgegebene Geschichte der Religion
Jesu Christi wurde vom Papst so wohl aufgenom-
men, daß derselbe eine italienische Uebersetzung da-
von veranstalten ließ. Als Dichter ist Stolberg durch
Oden, Lieder und Satiren ic., als Prosaist durch
seinen Roman „die Insel“ und seine Reise durch
Deutschland, die Schweiz und Italien, als Ueber-
setzer, durch die Iliade, Platons auserlesene Ge-
spräche ic. rühmlichst bekannt. In seinen Gedichten
waltet große Kühnheit der Gedanken und Bilder,
wie auch warmes Gefühl für Natur, Freundschaft
und Freiheit, und für alles, was je dem edlern
Menschen lieb und theuer gewesen ist. Seine „Zam-
ben“ sind ernsthaftes Straßgedichte über Sittver-
derbnis und gelehrte und politische Vorurtheile der
Zeit. Als Historiker hat er sich ausgezeichnet durch sein
„Leben Alfred's des Großen“, das durch die seine
und gewandte Behandlung des herrlichen Gegenstan-
des sich an die besten deutschen Werke anschließt. Er
starb auf dem Gut Sondermühlen bei Osnabrück am
5. December 1819, nachdem er kurz zuvor ein Bäch-
lein von der „Liebe“ geschrieben hatte.

Ein Schmaroger wollte wahrgenommen ha-
ben, daß sein Barthaar schon mehr ergrauete als

sein Haupthaar. — „Sehr natürlich,“ bemerkte
Jemand, „das kommt davon, wenn man die
Kinnladen mehr anstrengt als den Kopf.“

In einer Versteigerung entstand Zänkerey; sie
endigte damit daß Einer Maulschellen bekam.
„Nu, Gottes Wunder!“ rief ein Jude, „der be-
kommt zugeschlagen, ehe er geboten hat.“

Ein junger eitler Mann, den das Glück zum
Obersten gemacht hatte, unterhielt sich bei einem
Feste mit zwei jungen Damen, und lächelte
beständig, um ihnen seine blendend weißen Zähne
sehen zu lassen. Als er sich endlich abwandte,
fragte die eine junge Dame: „Ob denn auch
wohl dieser junge Mann Pulver gerochen habe?“
— „Ja, Zahnpulver,“ versetzte die Nachbarin.

Ein Graf ohne Grafschaft wollte einen Abt,
der keine Pfründe hatte, aufziehen, und sagte
daher zu ihm: „Herr Abt, wir kennen uns schon
so lange, und doch weiß ich bis auf diese Stunde
noch nicht, wo Ihre Abtei liegt.“ — „Das
nimmt mich wirklich Wunder,“ erwiederte der
Abt, „sie liegt ja mitten in Ihrer Grafschaft.“

Ein Candidat hielt seine Probepredigt. Er be-
gann: „Der Apostel Paulus läßt Euch schön-
stens grüßen.“ — Da stockte er plötzlich. — Er
wiederholte: „Der Apostel Paulus läßt Euch
schönstens grüßen.“ — Er hatte das Concept
total verloren, er sagte noch einmal: „Der Apo-
stel Paulus läßt Euch schönstens grüßen.“
„Und die Gemeinde,“ rief plötzlich der Maire,
„läßt sich gehorsamst bedanken.“